



KWF

Kärntner

Wirtschaftsförderungs

Fonds

Das Jahr 2022

Zahlen, Daten, Fakten

**Zukunft wollen –
mit Freude, Vertrauen, Kooperation**

KWF
Kärntner
Wirtschaftsförderungs
Fonds

Das Jahr 2022

Zahlen, Daten, Fakten

Mit dem Transfer von Wissen bleiben wir wettbewerbsfähig!

Die Welt verändert sich in einem Tempo, das einen fast atemlos macht. Es fehlen Waren, Ersatzstoffe, Rohstoffe, die Energiekosten sind immens gestiegen, der Transport ist durch Umwege extrem teuer geworden.

So mancher fragt sich, inwieweit es günstiger kommt, Waren in der Nähe herzustellen. Die Preisanstiege führten direkt zu einem immensen Anstieg der Inflation und in der Folge zur Leitzinsanpassung durch die amerikanische und europäische Zentralbank. Wird die Globalisierung zurückgedreht? Dafür sprechen die Klimakrise und die Preisentwicklung, doch es gibt auch viele Argumente dagegen. Die weltweite Arbeitsteilung hat vielen Regionen Wohlstand gebracht, Forschung und Entwicklung wurden gefördert. Inwieweit können also die aktuellen Probleme den Weg zu einer besseren Globalisierung weisen?

¶ Wir wollen den Wohlstand in Kärnten erhalten. Dazu muss sich das Land dem Wettbewerb zwischen den Regionen, Ländern und großen Wirtschaftsräumen stellen, der sich auf das Feld des vorhandenen Wissens verlagert hat. Dieses Know-how findet man in den zahlreichen Unternehmen, in Bildungs- sowie Forschungseinrichtungen und natürlich bei den vielen außergewöhnlichen Menschen. Wissen ist noch wertvoller, wenn es entsprechend transferiert wird. Eine ganz wesentliche Aufgabe des KWF ist es daher, genau diesen Wissenstransfer bei den geförderten Projekten noch weiter in den Vordergrund zu stellen. Wir benötigen kluge Köpfe, die Offenheit für Kooperationen, das Lernen voneinander und entsprechende Innovationsräume.

¶ Im Bereich der Förderungen wirkten im Jahr 2022 sehr stark die COVID-19-initiierten Programme, die zu einer großen Nachfrage nach Investitionsförderungen führten. Weiters standen im Jahr 2022 die optimale Ausnutzung der noch verfügbaren EFRE-Mittel der auslaufenden Periode im Fokus und zugleich der Start in Richtung eines intelligenten, grünen, CO₂-freien, stärker vernetzten, sozialen und bürgernäheren Europa – die Transformation zu einer klimaneutralen EU bis 2050. Die neue EU-Förderperiode begann.

¶ Vieles ist jedoch nicht in Zahlen zu fassen und zeigt dennoch große Wirkung wie unser Bestreben, das Kärntner Innovationsökosystem in Hinblick auf die Höherqualifizierung der Beschäftigten auszubauen und den Strukturwandel in Richtung Wissensintensität sowie Forschung und Entwicklung noch intensiver zu unterstützen.

¶ Ein besonderer Dank gilt Erhard Juritsch, der sich mit 31. Dezember 2022 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Er prägte fast 30 Jahre den KWF und entwickelte mit seinem Gespür für neue Trends, Entwicklungen und Möglichkeiten viele innovative Programme und Formate für den Wirtschaftsstandort Kärnten. Es war ihm wichtig, den Unternehmenszyklus in den unterschiedlichen Phasen bestmöglich und mit einem hohen Wirkungsgrad zu unterstützen, das bedeutet Wissen und Geld zu verknüpfen, also intelligente Investitionen bei guten Projekten zu fördern.

¶ Als Mentor, Innovator, Netzwerker und Visionär war Erhard Juritsch stets um die strukturelle Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten bemüht. Seiner Vision einer Verbindung von Bildung, Forschung und Wirtschaft konnte er zum einen durch die Mitinitiierung des Lakeside Science & Technology Parks umsetzen. Zum anderen trug er maßgebliche Verantwortung für die Beteiligungen des KWF am Silicon Alps Cluster und Green Tech Cluster sowie die Beteiligung des Landes Kärnten am Silicon Austria Lab.

¶ Das Engagement in diesen Bereichen macht sichtbar, welch großen Wert Erhard Juritsch darauf legte, über regionale Grenzen hinweg- und über die eigene Organisation hinauszudenken.

¶ Wir starten ins neue Jahr mit der Offenheit für Veränderungen. Gemeinsam mit unseren kompetenten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir gestalten und Kärnten als innovationsstarken Lebensraum positionieren, um gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern das Bestmögliche für unsere Kunden zu erreichen.

¶ Im Namen des gesamten KWF wünsche ich Ihnen einen Weg mit viel Weitblick und freue mich auf eine persönliche Begegnung mit Ihnen.

Sandra Venus
Vorstand des KWF

AMS	Arbeitsmarktservice Österreich	IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
ARGE	Arbeitsgemeinschaft	INTERREG	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
aws	Austria Wirtschaftsservice GmbH	IPCEI	Important Project of Common European Interest
BABEG	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.	IWB	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020
BIP	Bruttoinlandsprodukt	IWF	Internationaler Währungsfonds
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	JTF	Just Transition Fund
BRP	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP	KMU	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
COVID-19	coronavirus disease 2019	KPC	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
DVSV	Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger	KSG	Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H.
EBS	Electronic Based Systems	KWF	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	K-WFG	Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz
ERP	European Recovery Program zum Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)	MA	Mitarbeiterinnen Mitarbeiter
ESF	Europäischer Sozialfonds	Mio.	Millionen
EU	Europäische Union	Mrd.	Milliarden
EUR	Euro	ÖHT	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union	ÖNACE	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
EZB	Europäische Zentralbank	REACT-EU	Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe
F&E	Forschung und Entwicklung	SWIFT	Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication
FED	Federal Reserve System	TD IKT EBS	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien, Electronic Based Systems
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH	UiG	Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben
FH	Fachhochschule	VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
FTI	Forschung, Technologie und Innovation	VPI	Verbraucherpreisindex
FV	Fördervolumen	WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
IBW	Investitionen in Beschäftigung und Wachstum 2021–2027		
IHS	Institut für höhere Studien		

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rundungshilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten.

Inhalt

- 8 **Rückblick auf 2022 | Prognose für 2023**
Wirtschaftsniveau und -dynamik 2022

- 18 **Neue Unternehmen**
2022 wurden in Kärnten 2.483 Unternehmen neu gegründet

- 22 **Kontext**
Förderrahmenbedingungen | Förderungen

- 23 **Österreich für Kärnten**
Bundesfördermittel für Kärnten 2022

- 24 **Zahlen | Daten | Fakten**
KWF Förderungen 2022

- 32 **Forschung und Entwicklung**
Technologiefonds Kärnten 2022

- 35 **Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit**
Mit dem Leistungsportfolio des KWF den Wohlstand in Kärnten sichern

- 41 **Europa für Kärnten**
EU-Mittel für Kärnten 2022

- 44 **Veranstaltungen 2022**
Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung

- 47 **Ausblick auf 2023**
Wissen ist noch wertvoller, wenn es transferiert wird.

Impressum

Wirtschaftsniveau und -dynamik 2022¹

2022 begann mit dem schrittweisen Ende vieler COVID-19-bedingten Beschränkungen, die Wirtschaft wuchs stark.

Gleichzeitig dämpften der Krieg in der Ukraine sowie die stark gestiegene Inflation die Erwartungen.

Das Jahr 2022 begann mit dem Ende vieler Beschränkungen, die zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie gesetzt worden waren. Der Lockdown für Ungeimpfte wurde aufgehoben, eine Impfpflicht eingeführt. Aufgrund der neuen Omikron-Variante, die zu milderen Verläufen führte, nahm die Belastung für das Gesundheitssystem ab. Im Frühjahr konnten nach und nach die COVID-19-bedingten Schutzmaßnahmen gelockert werden. Im Mai wurden die 3G-Regel bei der Einreise und die Maskenpflicht weitestgehend aufgehoben. Die Anzahl der positiven Tests war auch zu diesem Zeitpunkt noch hoch, doch die Belastung für das Gesundheitssystem blieb gering. Die Wirtschaft nahm dies wohlwollend auf, was sich in einer sehr dynamischen Wirtschaftsentwicklung niederschlug. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine führte allerdings schlagartig zu einer Umkehr der Stimmungslage. Infolge des Kriegs in der Ukraine kam es zu einem starken Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise, welche die ohnehin schon steigende Inflation weiter anheizten. Im Oktober 2022 erreichte diese 11,0 % und im Jahresdurchschnitt 2022 betrug sie 8,6 %. Unter dem Einfluss dieser Ereignisse begann sich die wirtschaftliche Stimmung in der zweiten Jahreshälfte weiter zu trüben.

Zu Jahresbeginn 2022 wurden die Maskenpflicht verschärft sowie eine Kontrollpflicht des 2G-Nachweises und die Impfpflicht beschlossen. Ende Januar wurde der seit November 2021 geltende Lockdown für Ungeimpfte aufgehoben. Anfang Februar trat die Impfpflicht in Kraft, sie wurde jedoch Anfang März für drei Monate ausgesetzt und später zur Gänze abgeschafft. In der Zwischenzeit wurde die Omikron-Variante dominant. Sie führt zu milderen Verläufen, weshalb die Belastung trotz Höchstständen bei den nachgewiesenen Neuinfektionen von bis zu knapp 64.000 pro Tag für das Gesundheitssystem insgesamt nachließ. Nach und nach wurden deshalb die bestehenden Maßnahmen aufgehoben: Am 24. Mai wurde die Maskenpflicht in den Supermärkten und öffentlichen Verkehrsmitteln (mit Ausnahme von Wien) beendet. Am 7. Juli wurde die Impfpflicht durch den Nationalrat schließlich wieder abgeschafft. Ab August traten anstatt der Quarantäne Verkehrsbeschränkungen in Kraft. Im Sommer und im Herbst kam es zu erneuten Infektionswellen, allerdings lief das Gesundheitssystem nie Gefahr, überlastet zu sein, weshalb keine neuen Maßnahmen implementiert wurden. Diese positive Entwicklung machte sich gemäß WIFO in Österreich mit einem realen BIP-Wachstum im ersten Quartal 2022 von +1,2 % und im zweiten von +1,9 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal bemerkbar.

¹ Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

Die COVID-19-Pandemie wurde in der öffentlichen Wahrnehmung im Frühjahr 2022 vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und der beschleunigten Inflation als Hauptsorge abgelöst. Die Inflation begann bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 zu steigen. Ein Grund dafür war, dass sich die globale Wirtschaft erholte, während es zugleich zu Unterbrechungen in ausgewählten Lieferketten kam. Am 24. Februar überfiel Russland die Ukraine. Die westlichen Staaten verhängten ab März in mehreren Paketen umfangreiche Wirtschaftssanktionen, bei denen Russland unter anderem von SWIFT ausgeschlossen wurde und die Reserven der russischen Notenbank im Ausland eingefroren wurden. Im Gegenzug drosselte Russland – größter Lieferant von Erdgas in die EU – unter anderem den Erdgasexport nach Europa. Infolgedessen stiegen bis August die Gas- und auch die Strompreise rasant. Diese Preisanstiege verstärkten direkt die Inflation, welche von Monat zu Monat stieg, alle Waren und Dienstleistungen erreichte und schließlich im Oktober in Österreich 11,0 % betrug. Im Jahresdurchschnitt 2022 lag die Inflation schließlich bei 8,6 %. Als Reaktion auf diese globale Entwicklung begann die amerikanische Zentralbank FED den Leitzins im März anzuheben. Dies erfolgte im Laufe des Jahres in acht Schritten auf eine Spanne von 4,5 % bis 4,75 %. Die Europäische Zentralbank EZB begann ihren Leitzins erst im Juli anzuheben. In bisher fünf Schritten hob sie ihn bis Februar 2023 auf 3,0 % an. Um die Belastung für die Bevölkerung durch die Inflation zu mildern, beschloss die österreichische Bundesregierung umfangreiche Maßnahmenpakete im Ausmaß von 32,7 Mrd. EUR., die auch strukturelle Maßnahmen wie eine teilweise Abschaffung der kalten Progression enthalten. Die Kollektivvertragsverhandlungen brachten infolgedessen auch höhere Abschlüsse. Dennoch gingen laut WIFO gesamtwirtschaftlich die Reallöhne netto um –2,9 % pro Kopf zurück. Die Beendigung der COVID-19-bedingten Maßnahmen, die hohe Inflation und die weltpolitischen Ereignisse schlugen sich auch auf die Konjunktur nieder. Zu Jahresende 2021 prognostizierte das WIFO für Österreich ein reales Wachstum im Jahr 2022 von +5,2 % und das IHS von +4,2 %. Diese Zahlen wurden im Laufe des Jahres mehrfach zuerst nach unten (März-Prognose: WIFO +3,9 %, IHS +3,6 %) und dann, als sich die Versorgungslage mit Gas entspannte, nach oben revidiert: In der aktuellen Prognose von Dezember 2022 erwarten das WIFO +4,7 % und das IHS +4,8 % reales Wachstum 2022. Die Aufhellung der Stimmung zu Jahresbeginn hatte zu einem Wachstum von +1,2 % im ersten und von +1,9 % im zweiten Quartal (jeweils gegenüber dem Vorquartal) geführt. Der rasante Anstieg der Inflation im Jahresverlauf und die Zinsanhebungen der EZB, Unsicherheiten bezüglich der Gasversorgung im Winter sowie ein weltweiter Konjunkturabschwung trübten die Stimmung in der zweiten Jahreshälfte: Im dritten Quartal wuchs das BIP demnach um nur noch +0,2 % zum Vorquartal, im vierten Quartal schätzt das WIFO die BIP-Entwicklung auf –0,7 %, es erwartet also einen leichten Rückgang der Konjunktur im Winterhalbjahr 2022|2023. Damit liegt Österreich etwas unter der Entwicklung im Euroraum (+0,3 % beziehungsweise +0,1 % nach EUROSTAT).

Der wirtschaftliche Aufholprozess nach dem Ende vieler COVID-19-bedingten Einschränkungen ließ laut IWF im Jahr 2022 bereits nach. Auf ein Wachstum von +5,2 % im Jahr 2021 wird für das Jahr 2022 ein Wachstum der Wirtschaftsleistung in den Industriestaaten von +2,4 % erwartet. Das Vereinigte Königreich und die Eurozone trugen viel dazu bei: Das BIP im Vereinigten Königreich dürfte 2022 um +3,6 % und in der Eurozone um +3,1 % gewachsen sein. Für die USA geht der IWF von einem Wachstum von +1,6 % aus. Die Europäische Kommission (EC) ist in ihrer Prognose vom Februar 2023 etwas optimistischer. Sie geht für die Eurozone von einem Wachstum von +3,5 % für 2022 aus, wobei sich die Euro-Staaten sehr unterschiedlich entwickeln. Slowenien und Italien, beide sehr wichtige Handelspartner Kärntens, wuchsen gemäß dieser Prognose im Jahr 2022 um +5,1 % respektive +3,9 %. Der wichtigste Handelspartner schwächelt hingegen etwas: Für Deutschland wird ein Wachstum der Wirtschaftsleistung von +1,8 % prognostiziert, was einen der niedrigsten Werte im Euroraum darstellt. Die Entwicklung des BIP im Jahr 2022 war dabei stark von der Abhängigkeit von russischem Gas und der Exportorientierung der Volkswirtschaft geprägt, weil in der zweiten Jahreshälfte ein globaler Abschwung einsetzte.

Während in den westlichen Staaten die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie weitgehend überwunden scheinen, ist das insbesondere in der Volksrepublik China nicht der Fall. Lange Zeit wurde dort eine Zero-COVID-Politik verfolgt, die schließlich im Herbst aufgrund des wachsenden Widerstands der Bevölkerung beendet werden musste. Daraufhin kam es zu einem sehr steilen Anstieg der Infektionen. Chinas Wirtschaft wuchs deshalb, gemäß aktueller Prognosen, im Jahr 2022 um lediglich +3,2 %; vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie lagen die Wachstumsraten stets zwischen +6 % und +7 %. Für Indien geht man gemäß IWF 2022 von einem Wachstum von +6,8 % aus.

Die wirtschaftliche Entwicklung auf globaler Ebene 2023 wird gemäß IWF stark vom Kampf gegen die Inflation und dem russischen Krieg in der Ukraine geprägt sein. Die angehobenen Leitzinsen, welche die Nachfrage abkühlen, werden sich erst 2024 zur Gänze auf die Konjunktur niederschlagen. In Europa hängt zudem sehr viel von der Entwicklung des Gaspreises und von der Gasversorgung ab. Zwar fiel der Preis Ende 2022 schneller als erwartet – ein außergewöhnlich warmer Winter war auch der Versorgungssicherheit zuträglich, dennoch deuten Frühindikatoren des IWF auf eine wirtschaftliche Kontraktion hin. In Österreich wird erwartet, dass sich die Energiepreise entspannen, die Inflation damit gedämpft wird und im Frühjahr 2023 Impulse aus dem Außenhandel kommen. Diese Faktoren sollten die Stimmung im Laufe des Jahres verbessern und die Volkswirtschaft nach einem Rückgang des BIP im Winterhalbjahr 2022|2023 wieder auf Wachstumskurs bringen.

Für das Jahr 2023 erwartet das WIFO für Österreich ein Wachstum des realen BIP von +0,3 % und das IHS von +0,4 %. Bei einer anhaltend hohen Inflation von 6,5 % (WIFO) beziehungsweise 6,7 % (IHS) wird es zu einer Stagflation 2023 kommen.

Der IWF prognostiziert für das Jahr 2023 ein weltweites Wachstum der Wirtschaftsleistung von +2,9%. In den Industriestaaten wird dieses demnach nur +1,2% betragen, wobei Länder wie die USA (+1,4%) und Japan (+1,8%) eine überdurchschnittliche Dynamik aufweisen. Unter den Industrieländern wird dem Vereinigten Königreich als einzigem Land ein Rückgang der realen Wirtschaftsleistung um -0,6% prognostiziert. Südostasien, das viele wichtige Vorleistungen produziert, wird ebenfalls auf den Wachstumspfad zurückkehren. Insgesamt wird für diese Staaten ein Wachstum von +5,3% prognostiziert. Der Euroraum soll laut IWF im Jahr 2023 um +0,7% wachsen, laut der Prognose der Europäischen Kommission vom Februar 2023 um +0,9%. Bei den Haupthandelspartnern Kärntens in Europa kommt es gemäß dieser Prognose 2023 zu einer Stagnation beziehungsweise zu einem nur schwachen Wachstum des BIP: In Deutschland beträgt es +0,2%, in Italien +0,8% und in Slowenien +1,0%.

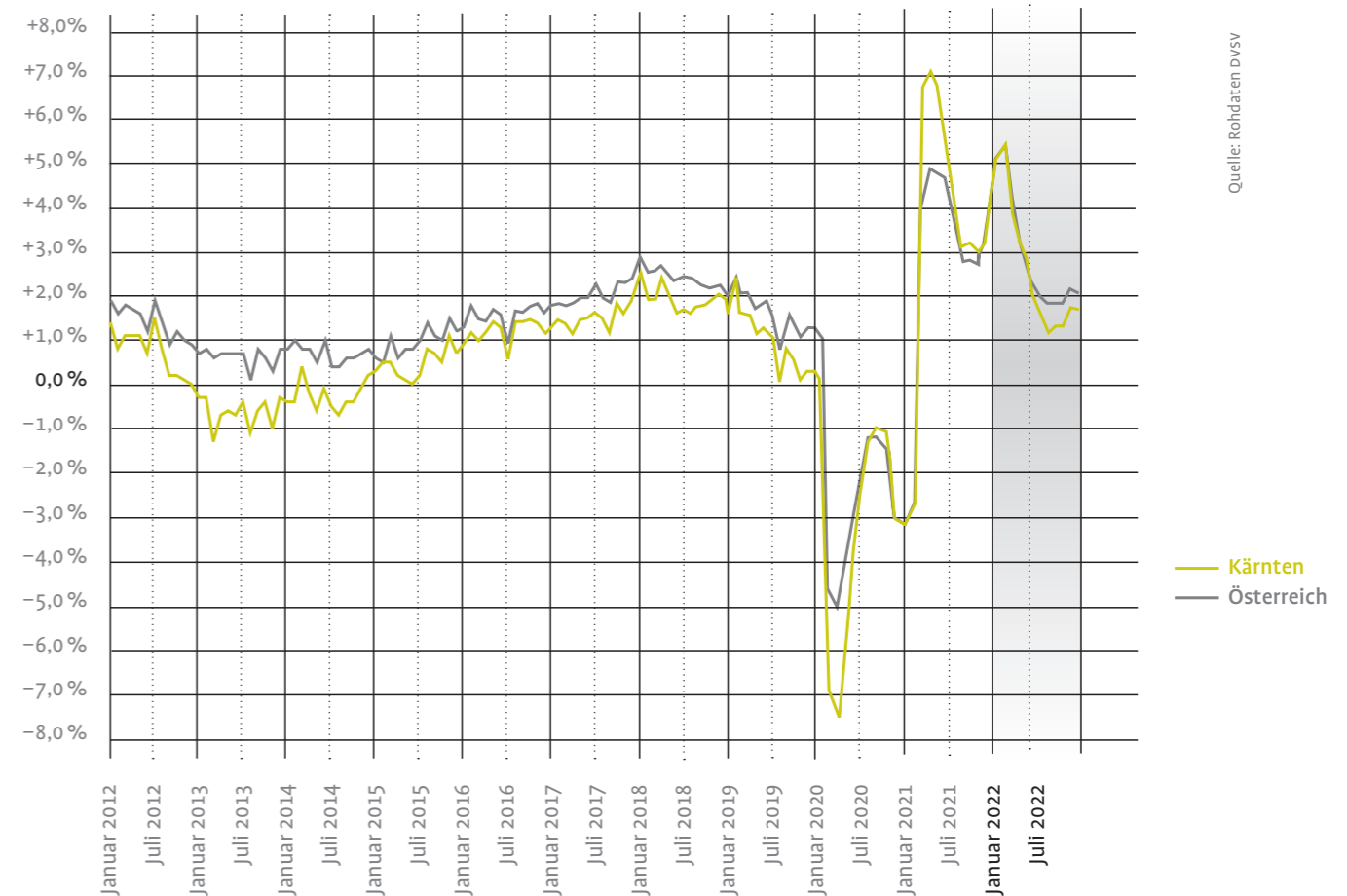
Da die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das globale Wirtschaftsgeschehen, wie Probleme in der Containerabfertigung, aktuell überwunden scheinen, ist eine Normalisierung bei den weltweiten Lieferketten ebenso zu erwarten wie die Überwindung von Lieferengpässen. Das weltweite Handelsvolumen legte im Jahr 2022 laut IWF mit +5,4% etwas stärker zu als im vorpandemischen Durchschnitt, 2023 setzt sich der positive Trend mit +2,4% weiter fort. Vorläufige Ergebnisse der Außenhandelsstatistik lassen für das erste Halbjahr 2022 ein Wachstum der nominellen Kärntner Warenexporte von +19,0% erwarten und der österreichischen von +19,3%. Für das gesamte Jahr 2022 schätzen das WIFO und das IHS, dass die realen Exporte um +8,8% beziehungsweise +9,0% stiegen. Im Gesamtjahr 2023 wird eine Stagnation der realen Exporte erwartet; die Prognosen betragen +0,3% (WIFO) und +1,8% (IHS). Die realen Importe wuchsen im Jahr 2022 dabei langsamer als die Exporte. Das WIFO geht von einem Anstieg um +5,1% und das IHS von +3,9% aus.

Auch auf regionaler Ebene ließ die Wirtschaftsleistung die COVID-19-Pandemie bereits hinter sich und profitierte von einem von Aufholeffekten geprägten Aufschwung. Nach dem geringsten Rückgang des BRP im Jahr 2020 legte die Kärntner Wirtschaft real laut Statistik Austria im Jahr 2021 (nach vorläufigen Zahlen) um +7,3% zu. Dies ist das stärkste Wachstum aller Bundesländer (Österreich: +4,6%). Das BRP pro Kopf wuchs im Jahr 2021 im Bundesländervergleich ebenfalls am stärksten, nämlich um +7,0% (Österreich: +4,2%).

Infolge der wirtschaftlichen Erholung nach dem Einbruch 2020 sowie von Unterbrechungen in globalen Lieferketten fing die Inflation im zweiten Halbjahr 2021 aufgrund eines Nachfrageüberhangs zu steigen an. Im Dezember 2021 betrug die Inflation in Österreich 4,3%. Der Krieg Russlands in der Ukraine, der im Februar begann, hatte einen beispielelosen Anstieg der Gas- und Lebensmittelpreise – die Ukraine ist einer der weltweit größten Weizenexporteure – zur Folge. Zudem bestanden Lieferkettenprobleme nach wie vor und mit dem Ende eines Großteils der COVID-19-bedingten Maßnahmen stieg die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. All diese Faktoren trugen dazu bei, dass die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2022 in der Eurozone auf 8,4% und in Österreich auf 8,6% nach HVPI und 8,5% nach VPI stieg, mit einer unterjährigen Spitze von 11,0% im Oktober. In den USA betrug die Inflation im Jahr 2022 6,5%. Die Zentralbanken reagierten auf diese Entwicklung unterschiedlich: Die US-Zentralbank begann im März 2022 mit der schrittweisen Anhebung der Leitzinsen, sodass sie im Februar 2023 bei 4,5% bis 4,75% lagen. Die EZB hingegen hob erst im Juli 2022 in einem ersten von bisher fünf Schritten den Leitzins an, bis Februar 2023 auf 3,0%. Infolge dieser Leitzinsanhebung wird eine nachlassende gesamtwirtschaftliche Nachfrage erwartet, die die Inflation bremsen sollte. Die EZB prognostiziert für die Eurozone für das Jahr 2023 eine Inflation von 6,3%, die im Jahr 2024 weiter auf 3,4% sinken soll. Der von WIFO und IHS prognostizierte Inflationsschritt in Österreich wird mit 6,5% beziehungsweise 6,7% im Jahr 2023 und 3,2% beziehungsweise 3,5% im Jahr 2024 beschrieben. Die Inflationsentwicklung wird das Wirtschaftsgeschehen der nächsten Jahre prägen.

Die positive Entwicklung auf dem Kärntner Arbeitsmarkt, die bereits im Jahr 2021 – nach einem deutlichen Beschäftigungsrückgang 2020 – einsetzte, blieb auch über das Jahr 2022 bestehen. Insbesondere in den Wintermonaten 2022 zeigte sich im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten ein deutliches Wachstum (Januar: +5,4%, Februar: +5,6%, März: +4,0%). Dieses Wachstum ist dabei insbesondere Aufholeffekten zuzuschreiben. Anfang des Jahres 2022 waren zwar teilweise weiterhin COVID-19-bedingte Maßnahmen aufrecht, einen allgemeinen Lockdown wie in den beiden Jahren davor gab es jedoch nicht mehr. Der Beschäftigungshöchststand in Kärnten wurde im Juli 2022 mit 228.511 unselbstständig Aktivbeschäftigten erreicht. Im Vergleich zum Vorjahresjuli betrug das Plus +1,6%, verglichen mit dem Vorkrisenniveau vom Juli 2019 +2,0%. Die positive Beschäftigungsdynamik setzte sich im Verlauf des Jahres weiter fort. Die Wachstumsraten im Vergleich zu den Vorjahresmonaten zeigten sich im zweiten Halbjahr 2022 zwar niedriger als im ersten, das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 wurde jedoch deutlich übertroffen.

Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten
Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum
Januar 2012 bis Dezember 2022



Die positive Beschäftigungsdynamik von 2021 (+3,1% im Vergleich zum Jahr 2020) setzte sich auch im Jahr 2022 fort. Im Jahresdurchschnitt 2022 waren in Kärnten 217.656 Personen aktiv beschäftigt, was einem Plus von 5.573 Beschäftigungsverhältnissen (beziehungsweise +2,6% im Vergleich zum Vorjahr) sowie einem neuen Beschäftigungshöchststand entspricht. Kärnten zeigte damit im Vorjahresvergleich ein leicht unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum (Österreich: +3,0%). Der Beschäftigungsstand überstieg das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 um +2,9%, österreichweit wurden 2022 um +3,3% mehr Aktivbeschäftigte gezählt als vor Ausbruch der weltweiten COVID-19-Pandemie. Im produzierenden Bereich entwickelte sich die Aktivbeschäftigung in Kärnten im Jahr 2022 mit +2,5% deutlich überdurchschnittlich (Österreich: +2,0%), im Dienstleistungssektor zog die Aktivbeschäftigung mit +2,7% ebenfalls an (Österreich: +3,3%). Die relativ größten Zugewinne im produzierenden Bereich zeigten Energie, Wasser, Entsorgung und Rückgewinnung mit +3,2%, die Aktivbeschäftigung in der Warenherstellung wuchs mit +3,1% ähnlich stark. Innerhalb der Warenherstellung entwickelte sich, wie schon in den vergangenen Jahren, insbesondere der Bereich Elektrotechnik und Elektronik (ÖNACE 26–27) mit +8,4% beziehungsweise +595 Beschäftigungsverhältnissen sehr dynamisch. Überdurchschnittliche Wachstumsraten zeigten überdies der Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung

(ÖNACE 24–25 mit +4,5% beziehungsweise +246 Beschäftigungsverhältnissen), die Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren (ÖNACE 31–33 mit +4,1% beziehungsweise +115 Beschäftigungsverhältnissen) sowie die Herstellung von Holzwaren (ÖNACE 16 mit +3,5% beziehungsweise +111 Beschäftigungsverhältnissen). Die hohe Dynamik der Vorjahre im Bauwesen klang hingegen mit einem Beschäftigungsplus von +1,0% beziehungsweise +174 Beschäftigungsverhältnissen ab. Die Zahl der Aktivbeschäftigten im Bau im Jahr 2022 überstieg allerdings das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 um +5,4%. Im Dienstleistungssektor nahmen insbesondere die Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72) mit +14,7% beziehungsweise +62 Beschäftigungsverhältnissen deutlich zu. Insgesamt zog die Aktivbeschäftigung im Bereich der wissenschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 69–75) um +4,5% beziehungsweise +353 Beschäftigungsverhältnisse deutlich an. Im Tourismus wurde auch im Jahr 2022 weiterhin kräftig Beschäftigung aufgebaut (+11,9% beziehungsweise +1.543 Beschäftigungsverhältnisse) – das Vorkrisenniveau wurde damit beinahe erreicht (-0,4% beziehungsweise -61 Beschäftigungsverhältnisse im Vergleich zu 2019). Der Handel wuchs mit +2,3% im Vergleich zum Vorjahr leicht unterdurchschnittlich, das Beschäftigungsniveau 2022 lag jedoch um +3,4% über jenem von 2019.

Die überaus dynamische Entwicklung des Kärntner Arbeitsmarkts im Jahr 2022 führte nicht nur zu einem weiteren Anstieg der Aktivbeschäftigung, sondern ebenfalls zu einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019 wurde 2022 deutlich unterschritten (2019–2022: –18,1 %) und im Vergleich zum Jahr 2021 ging die Zahl der beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen um –18,9 % zurück (Österreich 2019–2022: –12,7 %; 2021–2022: –20,7 %). Die Arbeitslosenquote konnte im Vergleich zum Vorjahr um weitere –1,7 Prozentpunkte reduziert werden und zeigte sich mit 7,1 % um –1,6 Prozentpunkte unter dem Vorkrisenniveau 2019. In Österreich ging die Arbeitslosenquote ebenfalls um –1,7 Prozentpunkte (seit 2021) beziehungsweise –1,1 Prozentpunkte (seit 2019) auf 6,3 % zurück. Zugleich hat sich die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen in Kärnten zwischen 2019 und 2022 mehr als verdoppelt (+103,6 %), verglichen mit 2021 betrug der Zuwachs +37,6 % (Österreich 2019–2022: +62,8 %; 2021–2022: +32,0 %). Der Rückgang der Arbeitslosigkeit betraf alle Altersgruppen – selbst die Zahl der Arbeitslosen über 50, die tendenziell stärker von Arbeitslosigkeit betroffen sind, ging seit 2019 um –7,7 % (Österreich: –10,1 %) und seit 2021 um –16,4 % (Österreich: –20,5 %) zurück.

Die positive Dynamik spiegelt sich auch im Hinblick auf die Sockelarbeitslosigkeit wider. So sank die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen² im Jahresdurchschnitt 2022 im Vergleich zum Vorkrisenniveau um –11,0 % (Österreich: –9,3 %) und zwischen 2021 und 2022 um –28,3 % (Österreich: –32,1 %). Folgt man der Herbstprognose der Europäischen Kommission, dürfte die Arbeitslosenquote gemäß internationaler Berechnungsmethode für Österreich mit 5,2 % im Jahr 2023 wieder leicht ansteigen (2022: 5,0 %), aber weiterhin unter dem EU-Durchschnitt bleiben (2022: 6,2 %; 2023: 6,5 %). Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Arbeitsmarkt im Jahr 2022 von einem zunehmenden Arbeitskräftemangel geprägt war. Aufgrund der demografischen Entwicklung ist hier auch in den kommenden Jahren nur eine bedingte Entspannung zu erwarten.

Nach zwei schwierigen Jahren für den österreichischen Tourismus brachte das Jahr 2022 Entspannung für die heimischen Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe. Es war das erste Jahr seit dem Beginn der COVID-19-Pandemie, in dem kein allgemeines Betretungsverbot für Tourismusbetriebe galt. Zudem herrschte wieder weitgehend Reisefreiheit, und grenzübergreifende touristische Aufenthalte waren – bis auf wenige Ausnahmen – wieder ohne Einschränkungen möglich.

In Kärnten wurden im Kalenderjahr 2022 12,8 Mio. Nächtigungen, und somit um ein Viertel mehr (+25,7 % beziehungsweise +2,6 Mio. Nächtigungen) gezählt als im Jahr 2021. Im Vergleich mit den anderen österreichischen Bundesländern zeigt Kärnten nach dem Burgenland (+17,0 %) und vor Niederösterreich (+32,0 %) das zweitgeringste Nächtigungswachstum in relativen Zahlen – allerdings ausgehend von einem hohen Niveau 2021. In Wien wurden im Jahr 2022 um +164,3 % beziehungsweise +8,2 Mio. mehr Nächtigungen gemeldet als noch im Jahr 2021. Die Bundeshauptstadt, die in den Jahren 2020 und 2021 stark unter den internationalen Reisebeschränkungen sowie den COVID-19-bedingten Maßnahmen zu leiden hatte, zeigt somit im Jahr 2022 das stärkste Wachstum. Die westlichen, wintersportgeprägten Bundesländer wiesen 2022 im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Tatsache, dass es keine generellen Lockdowns mehr gab, ebenfalls sehr hohe Wachstumsraten auf. So wurden für das Kalenderjahr 2022 in Salzburg um +93,2 %, in Tirol um +89,8 % und in Vorarlberg um +86,2 % mehr Nächtigungen gemeldet als im Jahr 2021. Diese drei Bundesländer waren für zwei Drittel (66,6 %) des absoluten österreichischen Nächtigungswachstums verantwortlich. In Gesamtösterreich wurden 2022 136,9 Mio. Nächtigungen gezählt und somit um +72,1 % beziehungsweise +57,3 Mio. mehr als im Jahr davor. Tirol war mit 44,8 Mio. Nächtigungen für den mit Abstand größten Anteil an den Gesamtnächtigungen verantwortlich. Salzburg belegte den zweiten Platz (19,7 % aller Nächtigungen), Wien den dritten (9,6 %), die Steiermark den vierten (9,5 %) und Kärnten (9,4 %) den fünften.

Das Nächtigungsniveau im Jahr 2022 war in Kärnten um –3,8 % beziehungsweise um –0,5 Mio. Übernachtungen niedriger als im Jahr 2019 und somit im letzten Jahr vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie. Der Nächtigungsstand aus dem Jahr 2019 konnte 2022 allerdings in keinem der österreichischen Bundesländer erreicht werden. Insbesondere die südlichen Bundesländer, die stärker vom Sommertourismus geprägt sind, zeigten jedoch eine vergleichsweise stabile Nächtigungssituation. In der Steiermark wurde das Vorkrisenniveau mit einem relativ geringen Rückgang von –2,1 % beziehungsweise –0,3 Mio. Nächtigungen beinahe erreicht. Das im Bundesländerranking nach Kärnten drittplatzierte Burgenland reiht sich mit –6,7 % beziehungsweise –0,2 Mio. Nächtigungen ebenfalls an der oberen Spitze ein. Trotz einer deutlichen Erholung des Städtetourismus und der damit verbundenen überaus dynamischen Entwicklung im Jahr 2022 wurden in Wien im Kalenderjahr 2022 nach wie vor um ein Viertel (–25,0 %) weniger Nächtigungen gezählt als noch 2019 – insgesamt fielen –4,4 Mio. Übernachtungen weg. Niederösterreich belegt im Bundesländerranking mit einem Rückgang von –14,1 % beziehungsweise –1,1 Mio. Nächtigungen den achten Platz. Das Nächtigungsniveau in den westlichen Bundesländern blieb ebenfalls deutlich unter dem von 2019. In Tirol und Salzburg fiel etwa jede zehnte Übernachtung weg (Tirol: –10,2 % beziehungsweise –5,1 Mio. Nächtigungen; Salzburg: –9,9 % beziehungsweise –3,0 Mio. Nächtigungen), in Vorarlberg wurden um –7,4 % beziehungsweise –0,7 Mio. Nächtigungen weniger gezählt. Österreichweit wurden 2022 um ein Zehntel (–10,3 % beziehungsweise –15,8 Mio. Übernachtungen weniger gemeldet als 2019).

² Als langzeitbeschäftigungslos gelten Personen mit dem Status vorgemerkt arbeitslos, die mehr als ein Jahr mit Unterbrechungen von weniger als 62 Tagen immer wieder den Status vorgemerkt arbeitslos erhalten. Als langzeitarbeitslos gelten Personen, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfall-Dauer > 365 Tage haben (Jahresdurchschnittswerte).

³ Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

⁴ Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienere und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Überblick über die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden 2022 (Jahresdurchschnittszahlen)

	Kärnten 2022	Kärnten Entwicklung 2021 2022 absolut	Kärnten Entwicklung 2021 2022 in %	Österreich Entwicklung 2021 2022 in %	Kärnten Durchschnitt 2018–2021 in %	Österreich Durchschnitt 2018–2021 in % ³
Gesamtbeschäftigte ⁴	221.824	5.546	2,6	2,9	0,4	0,6
Aktivbeschäftigte	217.656	5.573	2,6	3,0	0,4	0,7
→ davon Frauen	101.087	2.968	3,0	3,2	0,3	0,6
→ davon Männer	116.569	2.604	2,3	2,7	0,6	0,7
Vorgemerkte Arbeitslose	16.997	-3.972	-18,9	-20,7	-1,1	2,1
→ davon Frauen	7.735	-2.191	-22,1	-23,0	0,1	3,2
→ davon Männer	9.262	-1.782	-16,1	-18,7	-2,1	1,1
Schulungsteilnehmende	2.448	-309	-11,2	-1,2	-2,4	0,8
→ davon Frauen	1.437	-167	-10,4	-3,8	0,5	2,7
→ davon Männer	1.012	-141	-12,2	1,9	-6,0	-1,3

Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.
Quellen: DSV, AMS

¶ Im Tourismusjahr 2022 entfielen in Kärnten 9,9 Mio. beziehungsweise 78,8 % aller Nächtigungen auf das Sommerhalbjahr. Im Vergleich zum Vorjahressommer nahm die Zahl der Übernachtungen mit +6,6 % beziehungsweise +0,6 Mio. Nächtigungen zu. Die Kärntner Wirtschaft wuchs somit weiter, wenn auch weniger dynamisch als im Sommerhalbjahr 2021; auf nationaler Ebene nahmen die Nächtigungen um +17,2 % beziehungsweise +11,4 Mio. zu. Diese relativ unterdurchschnittliche Nächtigungsentwicklung ist vor dem Hintergrund der vergleichsweise stabilen Nächtigungssituation in Kärnten 2020 und 2021 zu sehen. Während die Nächtigungen in weiten Teilen Österreichs auch im Sommer teilweise drastisch eingebrochen waren, zeigten Kärnten und die Steiermark insbesondere im Sommer eine stabile bis gute Entwicklung. Im Vergleich zum Sommerhalbjahr 2019 wurden in Kärnten im Sommer 2022 um +2,9 % mehr Nächtigungen verzeichnet. Nur in der Steiermark war das Plus mit +6,5 % größer. Eine positive Entwicklung im Vergleich zum Sommer 2019 wiesen außerdem Vorarlberg (+2,3 %), Tirol (+1,2 %) und Salzburg (+0,5 %) auf. Im Vergleich zum Sommer 2021 zeigt Wien mit +108,4 % beziehungsweise +4,2 Mio. Nächtigungen die mit Abstand dynamischste Entwicklung, das Niveau des Sommers 2019 konnte die Bundeshauptstadt jedoch nicht wieder erreichen (-17,2 %). Mit Wien komplettieren Salzburg (+17,4 % beziehungsweise +2,1 Mio. Nächtigungen) und Niederösterreich (+15,9 % beziehungsweise +0,6 Mio. Nächtigungen) das Podest im Hinblick auf die dynamischste Entwicklung im Vergleich zum Sommerhalbjahr 2021. Das Burgenland weist als einziges Bundesland im Sommerhalbjahr im Vergleich zum Vorjahressommer eine negative Entwicklung auf (-4,8 % beziehungsweise -0,1 Mio. Nächtigungen).

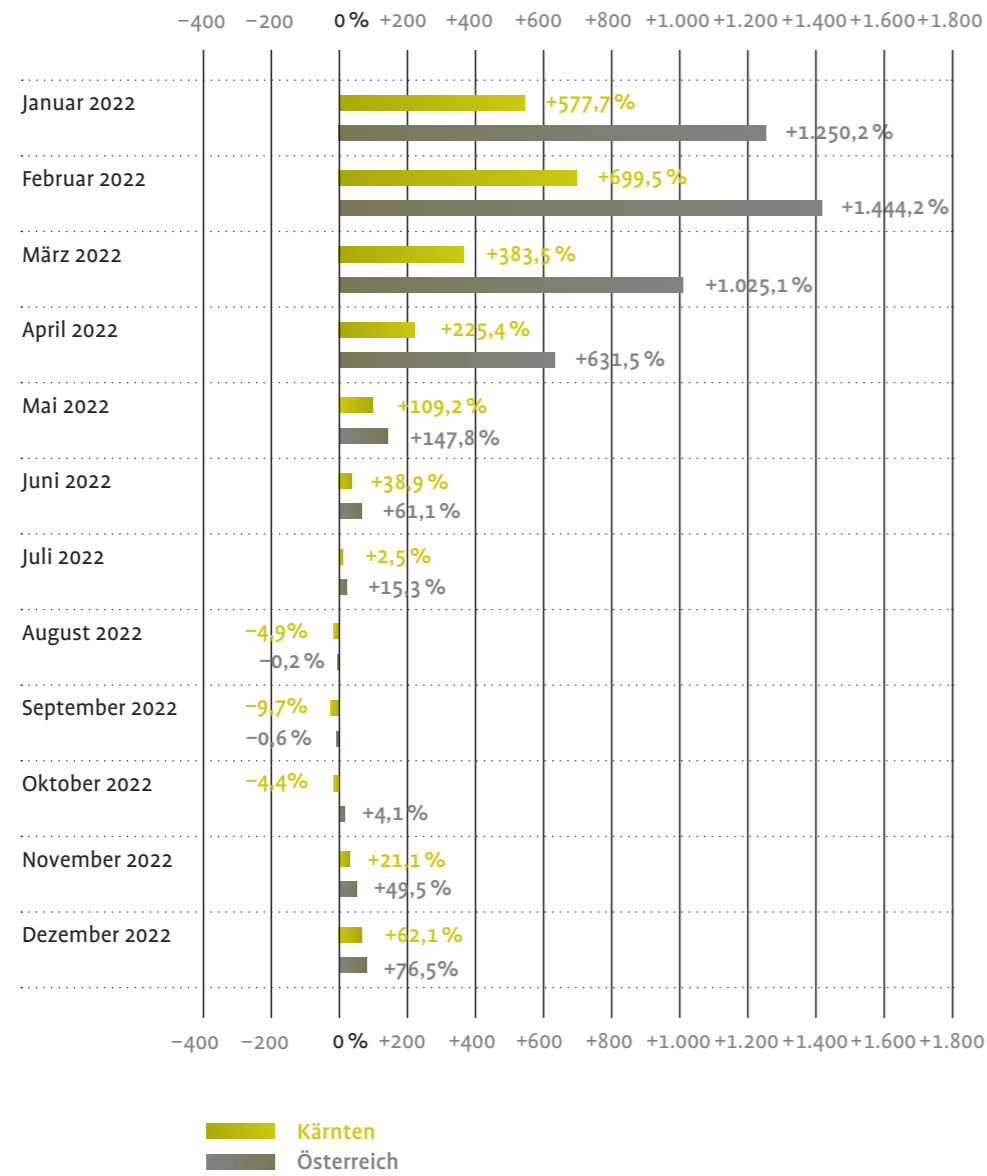
¶ 43,6 % beziehungsweise 4,3 Mio. der Nächtigungen im Sommerhalbjahr waren in Kärnten auf inländische Urlaubsgäste zurückzuführen. Im Vergleich zur Sommersaison 2021 war die Zahl der Übernachtungen durch inländische Gäste somit leicht rückläufig (-6,5 %). Für das Nächtigungsplus im Sommer 2022 waren somit ausschließlich nicht österreichische Urlaubsgäste verantwortlich. 5,6 Mio. Nächtigungen durch Ausländerinnen und Ausländer, somit um +19,5 % mehr als im Vorjahressommer, wurden in Kärnten gezählt. Deutsche Gäste waren für mehr als ein Drittel der gesamten Nächtigungen in Kärnten verantwortlich. Im Sommer 2022 entfielen 36,7 % beziehungsweise 3,6 Mio. Nächtigungen auf Gäste aus Deutschland – um +12,3 % mehr als im Vorjahressommer.

¶ 21,2 % aller Nächtigungen in Kärnten entfielen im Tourismusjahr 2022 auf das Winterhalbjahr. Nach einem beinahe kompletten Ausfall der touristischen Nächtigungen im Winter 2020|2021 kehrte 2021|2022 wieder mehr Normalität ein, das Vorkrisenniveau wurde jedoch nicht erreicht. In Kärnten wurden in der Wintersaison 2021|2022 um -27,3 % beziehungsweise -1,0 Mio. weniger Nächtigungen gezählt als im Winter 2018|2019. Auch österreichweit wurden im Winterhalbjahr 2021|2022 mehr als ein Viertel (-27,7 %) weniger Übernachtungen gemeldet als im letzten Winterhalbjahr ohne COVID-19-bedingte Einschränkungen.

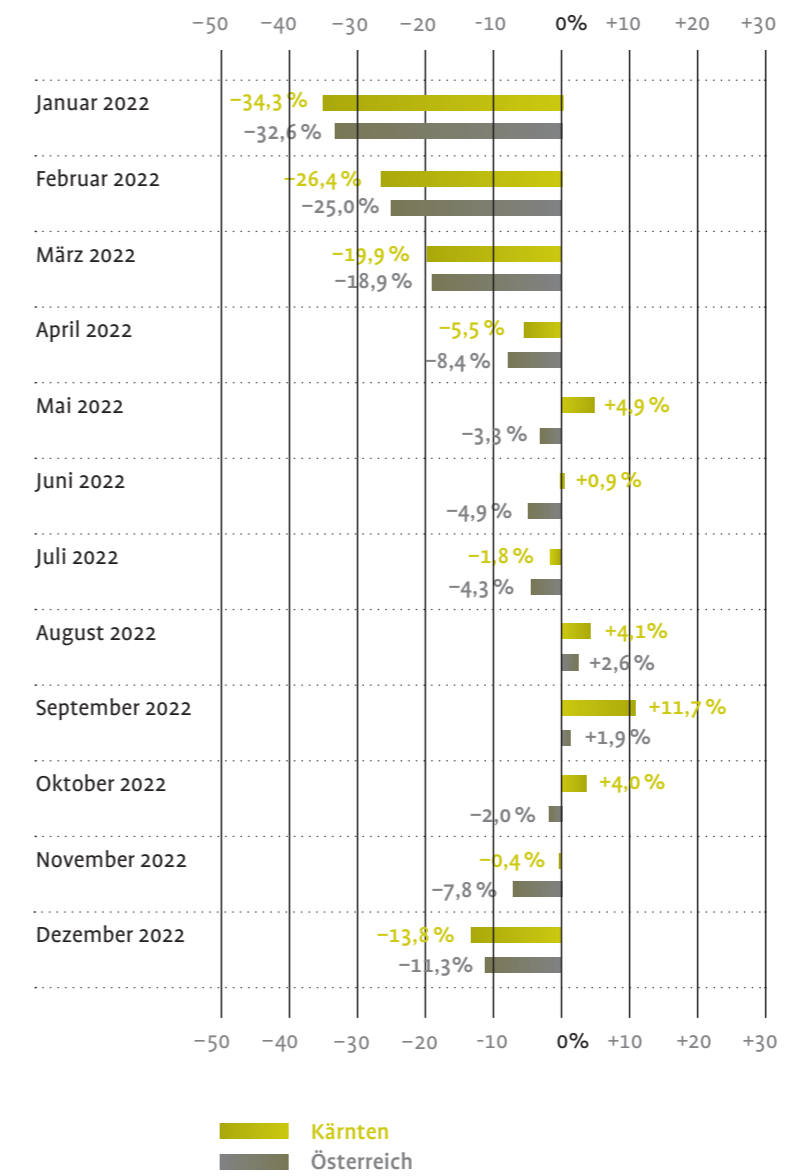
¶ Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Nächtigungen in Kärntner Hotels um +30,7 % zu. Im Detail stiegen die Nächtigungen in gewerblichen Unterkünften der Kategorie 4- bis 5-Stern um +34,5 %, in Unterkünften des Qualitätssegments 3-Stern um +27,8 % und in Unterkünften der 1- oder 2-Stern-Kategorie um +18,7 %. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau zeigten sich die Hotels im oberen Qualitätssegment überdurchschnittlich resilient. Während 2022 in Hotels insgesamt -8,5 % weniger Nächtigungen gezählt wurden als 2019, betrug das Minus von Unterkünften der Kategorie 4- bis 5-Stern -6,4 %. In privaten Unterkünften wurden im Jahr 2022 um +22,1 % mehr Nächtigungen gezählt als 2021 und um -5,3 % weniger als im Kalenderjahr 2019. In der Kategorie »Sonstige«, wozu unter anderem Campingplätze und gewerbliche Ferienwohnungen und -häuser zählen, wurde zwischen 2021 und 2022 ein Wachstum von +21,1 % registriert. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau weist diese Kategorie als einzige ein Nächtigungsplus auf (+3,3 %). Insbesondere Campingplätze gewannen in der jüngeren Vergangenheit deutlich an Zulauf – so nahm die Zahl von Übernachtungen auf Campingplätzen zwischen 2021 und 2022 um +11,6 % und zwischen 2019 und 2022 um +12,1 % zu. Die durchschnittliche Verweildauer ging in Kärnten 2022 weiter auf 4,2 Nächtigungen zurück und zeigte sich somit weiterhin leicht über dem Vorkrisenniveau von 2019 mit 4,1 Nächtigungen je Aufenthalt. Im Sommer blieben die Gäste im Durchschnitt etwa gleich lang wie im Winter (Sommer: 4,2 Nächte; Winter: 4,3 Nächte).

¶ Die Monate Januar bis Mai des Jahres 2022 sind nur bedingt mit den Vorjahresmonaten vergleichbar. Aufgrund der aufrechten Betretungsverbote für Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe Anfang des Jahres 2021 zeigen sich 2022 somit teilweise extreme Wachstumsraten im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresmonaten. Im Juni wurden in Kärnten um +38,9 % mehr Nächtigungen als im Vorjahresjuni gezählt, im Juli betrug das Plus +2,5 %. Zwischen August und Oktober war das Nächtigungsniveau gegenüber dem Vorjahreszeitraum rückläufig. Im November und Dezember zeigt sich wieder ein deutliches Plus – wobei an dieser Stelle berücksichtigt werden muss, dass auch Ende des Jahres 2021 kurzzeitig ein harter Lockdown in Kraft war und somit zwischen 22. November und 12. Dezember 2021 keine touristischen Nächtigungen möglich waren. Ein Vergleich mit dem Vorkrisenniveau zeigt deutlich die niedrigeren Nächtigungszahlen 2022 in den Wintermonaten – sowohl in Kärnten als auch in Gesamtösterreich. Für Kärnten lassen sich im Vergleich zu den jeweiligen Vergleichsmonaten 2019 jedoch deutliche Tendenzen zu einer Saisonverlängerung im Sommer erkennen. So wurden im Mai 2022 um +4,9 % mehr Nächtigungen gezählt als im Mai 2019 (Österreich: -3,3 %) und auch im September (+11,7 %) und Oktober (+4,0 %) zeigt sich diesbezüglich ein Nächtigungswachstum (Österreich: +1,9 % beziehungsweise -2,0 %).

**Entwicklung der Nchtigunqszahlen in Kärnten und Österreich 2022
im Vorjahresvergleich nach Monaten in %**



**Entwicklung der Nchtigunqszahlen in Kärnten und Österreich
im Vorkrisenvergleich (2019) nach Monaten in %**



Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft sind auf WIBIS Kärnten unter <https://wibis.kwf.at> gesammelt. Dort findet sich eine Kompilation von Informationen zum Wirtschaftsstandort Kärnten in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten und Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus werden dort monatlich aktualisierte »Konjunkturblitter«, welche die konjunkturelle Lage auf einen Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind, veröffentlicht.

2022 wurden in Kärnten 2.483 Unternehmen neu gegründet

Das waren um -2,3% weniger als 2021.

Eine wesentliche Determinante im Hinblick auf die mittel- und langfristige Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit eines Wirtschaftsstandorts ist die Gründungsdynamik. Durch die Neugründung von Unternehmen werden nicht nur neue Arbeitsplätze geschaffen, die Identifizierung neuer Märkte und die Entwicklung neuer Problemlösungen durch junge und dynamische Unternehmen erhöhen zudem die Vielfalt und Qualität des regionalen Angebots. Eine dynamische Unternehmenslandschaft fungiert darüber hinaus als bestimmender Treiber des strukturellen Wandels.

Erfolgreiche Unternehmensneugründungen sind nicht nur den innovativen Ideen und Visionen der Gründerinnen und Gründer geschuldet. Ein positives konjunkturelles Umfeld sowie ein unterstützendes und gründungsfreundliches Ökosystem, das sich durch eine effiziente Bürokratie sowie einen guten Marktzugang auszeichnet, sind wesentliche Faktoren im Hinblick auf den Erfolg von Jungunternehmen. Insbesondere Vernetzungsaktivitäten zwischen regionalen Akteuren sind an diesem Punkt hervorzuheben – sie erleichtern Start-ups den Markteintritt maßgeblich. Überdies spielt die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten und qualifizierten Arbeitskräften eine tragende Rolle im Hinblick auf die Attraktivität des Standorts für Gründerinnen und Gründer und in weiterer Folge auch für deren Erfolg. Ein attraktives Förderregime, das finanzielle Unterstützung und Vernetzungsmöglichkeiten miteinander vereint, zählt ebenfalls zu den Erfolgsfaktoren.

Ein Kernakteur für die Unterstützung von Unternehmensneugründungen ist die build! Gründerzentrum Kärnten GmbH, die Leistungen für Start-ups und Scale-ups anbietet. Gründerinnen und Gründer werden vom Entwicklungsprozess bis zur Unternehmensgründung und darüber hinaus begleitet. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 24 Start-up- beziehungsweise Scale-up-Projekte im Gründerzentrum aufgenommen.

Gemäß rezenter Gründungsdaten der Wirtschaftskammer wurden in Kärnten im Jahr 2022 2.483 Unternehmen neu gegründet (vorläufige Zahlen). Im Vergleich zum Vorjahr war somit eine abnehmende Gründungsdynamik zu wahrzunehmen. Kärntenweit wurden 2022 um -2,3% beziehungsweise -58 weniger Unternehmen neu gegründet als 2021. Österreichweit fiel der Rückgang mit -3,4% beziehungsweise -1.381 höher aus. Im Bundesländerranking belegt Kärnten nach Wien (+0,2%) den zweiten Platz. Insbesondere in Westösterreich nahm die Zahl der Unternehmensneugründungen im Vergleich zum Vorjahr teilweise deutlich ab. Hier gilt es jedoch anzumerken, dass das Jahr 2021 für Salzburg und Tirol das stärkste und für Vorarlberg das zweitstärkste Gründungsjahr seit 1993 war und die Zahlen nach wie vor auf vergleichsweise hohem Niveau liegen. Die Dynamik in Oberösterreich zeigt sich 2022 ebenfalls moderater (-2,7%), Oberösterreich wies jedoch bereits 2021 als einziges Bundesland einen Rückgang der Neugründungen im Vergleich zum Vorjahr auf.

Die Gründungsintensität Kärntens entsprach mit 4,4 Gründungen je 1.000 Einwohner jener (Gesamt-) Österreichs. Verglichen mit 2021 nahm die Intensität um -0,1, und somit weniger stark als die nationale mit -0,2 ab. Im Ranking der Bundesländer belegt Kärnten 2022 den fünften Platz. Die höchsten Werte weisen das Burgenland mit 5,1 Neugründungen je 1.000 Einwohner sowie die Steiermark und Wien mit jeweils 4,7 auf. Die niedrigste Gründungsintensität bezogen auf die Einwohnerzahl zeigen wiederholt Vorarlberg (3,6), Oberösterreich (3,7) und Tirol (4,1).

Ein Fünftel aller Unternehmensneugründungen in Kärnten (20,1% beziehungsweise 500 Gründungen) entfiel im Jahr 2022 – wie auch in den Vorjahren – auf Klagenfurt Stadt. Der zweithöchste Wert wurde mit 301 Gründungen in Villach Stadt registriert. Die höchste Gründungsintensität zeigte mit 6,0 Gründungen je 1.000 Einwohner der Bezirk Hermagor, in dem absolut betrachtet die niedrigste Anzahl an Neugründungen gezählt wurde. In Hermagor wurden 2022 um +45 mehr Unternehmen neu gegründet als 2021 (+71,4%) – mit 108 Neugründungen wurde für den Bezirk somit der mit Abstand höchste Wert seit 2004 erreicht. Eine positive Gründungsdynamik zeigen zudem die Bezirke Feldkirchen (+16,9% beziehungsweise +22 Gründungen), Klagenfurt Land (+9,1% beziehungsweise +23 Gründungen) und Villach Stadt (+2,0% beziehungsweise +6 Gründungen). In Wolfsberg (-14,8% beziehungsweise -32 Gründungen), Völkermarkt (-10,0% beziehungsweise -19 Gründungen) und Klagenfurt Stadt (-9,3% beziehungsweise -51 Gründungen) wurden die relativ größten Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr vermerkt.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2022 nach Bezirken

	Veränderung Gründungen 2022	Gründungen 2021 2022 in %	Veränderung Gründungsintensität je 1.000 Einwohner	
			2022	2021 2022 in %-Punkten
Österreich	39.370	-3,4	4,4	-0,2
Kärnten	2.483	-2,3	4,4	-0,1
Feldkirchen	152	16,9	5,1	0,7
Hermagor	108	71,4	6,0	2,5
Klagenfurt Stadt	500	-9,3	4,9	-0,5
Klagenfurt Land	275	9,1	4,5	0,3
Spittal an der Drau	296	-5,1	3,9	-0,2
Sankt Veit an der Glan	224	-6,3	4,2	-0,2
Villach Stadt	301	2,0	4,7	0,0
Villach Land	272	-7,2	4,2	-0,3
Völkermarkt	171	-10,0	4,1	-0,4
Wolfsberg	184	-14,8	3,5	-0,6

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2022 nach Sparten

	Gründungen 2022	Veränderung Gründungen 2021 2022 in %	Veränderung der Anteile	
			Anteile in %	2021 2022 in %-Punkten
Gewerbe und Handwerk	1.230	-2,5	49,5	-0,1
Industrie	8	166,7	0,3	0,2
Handel	600	-1,3	24,2	0,2
Bank und Versicherung	0	-	0,0	0,0
Transport und Verkehr	85	-12,4	3,4	-0,4
Tourismus und Freizeitwirtschaft	182	-6,2	7,3	-0,3
Information und Consulting	378	0,3	15,2	0,4
Alle Sparten	2.483	-2,3	100,0	

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Differenziert nach Sparten waren auch 2022 die meisten Gründungen Gewerbe und Handwerk zuzuordnen. Rund jede zweite Neugründung (49,5%) in Kärnten entfiel auf diese Sparte. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Gründungen in Gewerbe und Handwerk, mit -2,5% beziehungsweise -32 Gründungen, rückläufig. Der zweitgrößte Anteil entfiel auf den Handel, der für 24,2% der gesamten Gründungen beziehungsweise 600 Neugründungen im Jahr 2022 verantwortlich war. Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich jedoch auch im Handel eine leicht negative Gründungsdynamik (-1,3% beziehungsweise -8 Gründungen). Rund jede siebte beziehungsweise 15,2% aller Neugründungen waren der Sparte Information und Consulting zuzurechnen. Nach einem Plus von +18,2% im Jahr 2021 wurden 2022 mit einem schwachen Wachstum von +0,3% etwa gleich viele Unternehmensneugründungen gezählt wie im Jahr davor (+1 Neugründung).

Die größte relative Dynamik zeigte die Sparte Industrie mit +5 Neugründungen im Vergleich zum Vorjahr (+166,7%) – insgesamt entfielen nur 0,3% aller Neugründungen im Jahr 2022 auf die Industrie. In allen anderen Sparten wurden 2022 weniger Unternehmen gegründet als im Vorjahr. Das größte Minus zeigten die Sparten Transport und Verkehr (-12,4% beziehungsweise -12 Gründungen) und Tourismus und Freizeitwirtschaft (-6,2% beziehungsweise -12 Gründungen). Diese beiden Sparten hatten sich im Jahr 2021 mit Abstand am dynamischsten entwickelt. Die Entwicklungen waren dabei auch Ausdruck der krisenbedingten Veränderungen in diesen Sparten, die 2020 und 2021 besonders stark von den COVID-19-bedingten Maßnahmen betroffen waren. Der relativ starke Rückgang 2022 im Vergleich zum Vorjahr ist somit vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklung im Vorjahr zu interpretieren.

Mit »AplusB« zu mehr exzellenten Gründungen: build! unterstützt technologie- und forschungsorientierte Start-ups

Die build! Gründerzentrum Kärnten GmbH ist die Anlaufstelle für technologiebasierte Start-ups. Bereits seit 2002 betreut und begleitet build! innovative Gründerinnen und Gründer in Kärnten durch ein breites Leistungsspektrum. Technologieorientierte, innovative Gründungsvorhaben werden von Anfang an professionell beraten und unterstützt. Dies beginnt bereits bei der Reifung der Geschäftsidee und führt über die Begleitung und Vorbereitung der Gründung bis hin zur Start-Phase als Unternehmen.

¶ Im Jahr 2022 gelang es nunmehr, dass build! wieder Teil des renommierten Förderprogramms AplusB wurde.

¶ Mit AplusB stellt das BMK Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie Mittel zur Verfügung, um gezielt die wirtschaftlich nachhaltige Gründung technologieorientierter Unternehmen mit ausgeprägten F&E-Aktivitäten und die Überleitung von universitären und außer-universitären Forschungsergebnissen in wettbewerbsfähige Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu unterstützen. Von 2002 bis 2017 war build! bereits Teil des AplusB-Programms. Nach Ablehnung des Förderantrags 2017 wurde mit den build!-Gesellschaftern und den Stakeholdern des Innovations- und Start-up-Ökosystems am Standort ein intensiver strategischer Neuausrichtungsprozess begonnen, um die AplusB-Scale-up-Anschlussfähigkeit wiederherzustellen. Dies gelang nunmehr im Rahmen einer Partnerschaft mit Organisationen aus Salzburg, Tirol und Vorarlberg, die gemeinsam als Konsortium um eine AplusB-Förderung des Bundes ansuchten.

¶ Die nunmehr gewährten und im Rahmen von AplusB durch build! angebotenen Leistungen bauen auf den bestehenden build!-Programmen »move« und »run« auf. Das AplusB-Angebot steht dabei speziell Gründenden aus den Bereichen Forschung, Technologie und Innovation (FTI) mit hohem Skalierungspotenzial zusätzlich zur Verfügung und umfasst ergänzende externe Dienstleistungen (Beratungen und dergleichen), einen speziellen Mentoring-Netzwerkpool und Sonderförderungen. Ein spezielles Ziel des AplusB-Programms ist es auch, die Anzahl an klima- und umweltrelevanten FTI-Gründungen weiter zu erhöhen, indem einerseits Klimabewusstsein in den etablierten Entrepreneurship-Formaten stärker verankert wird und andererseits spezielle klima- und nachhaltigkeitsrelevante Programme angeboten werden. Den Gründungsteams wird grundlegendes Wissen über nachhaltiges und verantwortungsvolles Unternehmertum im Zusammenhang mit den globalen Sustainable Development Goals vermittelt. Ein Bewusstsein zu schaffen und sich über die Rolle klar zu werden, die jede und jeder Einzelne in der globalen Ökonomie, der Gesellschaft und dem Ökosystem spielt, steht hier im Vordergrund. Insgesamt besteht das Ziel, dass zumindest 40 % der unterstützten Start-ups dem Bereich der grünen Technologien zugerechnet werden können.

¶ Darüber hinaus wird mit AplusB auch das spezielle Ziel verfolgt, die Vorhaben durch Gründerinnen und Female Empowerment gezielt zu fördern. Damit wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass es für Gründerinnen nach wie vor schwieriger ist, eine Unternehmensgründung zu initiieren beziehungsweise umzusetzen. Spezielle Maßnahmen werden (weiter)entwickelt, um die Chancen auszugleichen sowie spezifische Unterstützungsleistungen für Gründerinnen (wie geschlechterspezifische Awareness-, Vernetzungs-, Kompetenzvermittlungs- sowie Fördermaßnahmen) anzubieten.

»Carinthian Venture Fonds«

Wissen und Erfahrung sind wichtige Ressourcen für Unternehmen, die sich weiterentwickeln wollen. Etliche KMU und Start-ups in Kärnten haben zwar großes Entwicklungspotenzial, können dieses oftmals aber aufgrund einer zu geringen Eigenkapitaldecke nur unzureichend nutzen. Fehlendes Eigenkapital und immer restriktivere Vorgaben der Finanzinstitute schränken den Zugang zu klassischen Fremdmitteln weiter ein. Dies führt dazu, dass aussichtsreiche Projekte aufgrund fehlender Eigen- und Fremdfinanzierungsmöglichkeiten nicht umgesetzt werden können und die Wettbewerbsfähigkeit dieser Unternehmen dadurch gefährdet wird.

¶ Durch den Carinthian Venture Fonds sollen diese Nachteile zumindest für einige Kärntner Unternehmen abgeschwächt werden. **Zielsetzung des Carinthian Venture Fonds ist die Zurverfügungstellung von marktüblichen Risikokapitalfinanzierungen in Form von Eigenkapital für innovative kleine und mittelständische Unternehmen in der Aufbau- und Wachstumsphase mit Sitz oder Betriebsstätte in Kärnten.** Im Vordergrund steht dabei nicht die Maximierung der Rendite (vergleiche dazu den Anspruch des Fondsmanagements bei Anlagen börsennotierter Unternehmen), sondern eine wettbewerbsfähige, nachhaltige Unternehmensentwicklung durch einen erleichterten Zugang zu Risikokapital. Dadurch werden unternehmerische Potenziale gehoben und nachhaltiges Wachstum etabliert. Dies steht im Einklang mit der »KWF Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen« und stärkt den Wirtschaftsstandort Kärnten im strategischen Fokusbereich »Neue Unternehmen«.

¶ Der Carinthian Venture Fonds

- investiert als neutraler Beteiligter nachhaltig in das Eigenkapital,
- serviert gemeinsam mit unabhängigen privaten Co-Investoren das Vorhaben (zum Beispiel mittels Know-how, Netzwerk, Mentoring, Marktzugang) und
- mobilisiert das relevante Stakeholder-Netzwerk für die strategische Begleitung der Unternehmen.

¶ Aufgrund der Vorgaben der EU im Zusammenhang mit Risikokapitalbeihilfen ist darauf zu achten, dass auf der Ebene jeder zukünftigen Investition zumindest 30 % des benötigten Kapitals von unabhängigen Co-Investoren unter Einhaltung des »Arm's-Length-Prinzips« und nach »Pari-passu-Bedingungen« zur Verfügung gestellt werden. Der Carinthian Venture Fonds übernimmt maximal 70 % des Finanzierungsbedarfs pro Investment. Für die Beteiligungen des Co-Investors gelten dieselben Bedingungen wie für den Carinthian Venture Fonds.

¶ Der Carinthian Venture Fonds schließt an den »BABEG Venture Fonds« an und greift dadurch auf eine bereits erfolgte Entwicklung eines Netzwerks von Co-Investoren zu. Dieser existierende Pool an Co-Investoren mit umfassendem Know-how und Kompetenzen in Bezug auf Management, Strategie- und Unternehmensentwicklung, Markt, Beteiligungsmanagement und Finanzierungsagenden wird weiter ausgebaut. Dieses Wissen und die damit verbundene Erfahrung stellen, neben dem einzubringenden Beteiligungskapital, weitere wichtige Ressourcen für die Unternehmen dar, die sich erfolgreich weiterentwickeln wollen.

¶ Der Carinthian Venture Fonds wird in einer eigenen Gesellschaft, der Carinthian Venture Fonds GmbH, abgewickelt. Das soll dazu beitragen, die Geschwindigkeit im Entscheidungsprozess zu erhöhen und die Positionierung am Venture Capital Markt zu etablieren. Die Carinthian Venture Fonds GmbH wurde am 2. Juni 2022 von drei Gesellschaftern gegründet: KWF (Anteil 50 %), BABEG (Anteil 30 %) und build! Gründerzentrum Kärnten GmbH (Anteil 20 %). Die geplanten öffentlich aufzubringenden Finanzierungsbeiträge zur Dotierung des Fonds betragen insgesamt 12,2 Mio. EUR. Diese Mittel werden durch den KWF und durch die BABEG zur Verfügung gestellt.

¶ Dem Fondsmanagement wird ein Investment Committee beigelegt. Dieses übernimmt beratende und empfehlende Aufgaben im Rahmen des Beteiligungsgeschäfts des Carinthian Venture Fonds. Es gibt empfehlende Stellungnahmen zu Geschäften und Maßnahmen des Fonds ab.

¶ 2022 konnte sich der Carinthian Venture Fonds bereits an einem Unternehmen beteiligen. Die Beteiligung wurde als Series A Finanzierungsrunde gemeinsam mit den Co-Investoren StartInvest GmbH und AngelME Ventures GmbH & Co KG gestaltet. Das Unternehmen Scubajet GmbH wurde im Oktober 2016 gegründet und ist ein international ausgerichtetes Unternehmen, das sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von innovativen Jetantriebssystemen für Wassersportgeräte spezialisiert hat.

Förderrahmenbedingungen | Förderungen

Nach zwei Jahren, in denen die Förderrahmenbedingungen maßgeblich von den Folgen der COVID-19-Pandemie beeinflusst waren, war es im Jahr 2022 der steile Anstieg der Inflation, der die Förderrahmenbedingungen prägte. Aufgrund der im Jahr 2022 gestiegenen Inflation – in Österreich stieg sie zum Vorjahresmonat nach HVPI von 3,8 % im Dezember 2021 auf 10,5 % im Dezember 2022 und im Euroraum von 5,0 % auf 9,2 % – schlug die EZB den Kurs einer restriktiveren Geldpolitik ein, um mittelfristig das 2 %-Inflationsziel zu erreichen. Im Juli erfolgte die erste Anhebung des Leitzinses und des Einlagezinses. Dieser wurde im Verlauf des Jahres weiter angehoben: Anfang Februar 2023 betrug diese schließlich 2,5 % respektive 3,0 %. Eine jeweils weitere Anhebung um 50 Basispunkte im März 2023 ist wahrscheinlich. Zudem wird die EZB ihre Bilanz abbauen. Fällige Staats- und Unternehmensanleihen aus dem Asset Purchase Programme werden nicht mehr zur Gänze wiederveranlagt. Bei den wiederveranlagten Mitteln wird stärker auf die Klimaleistung der Anleihen-Emittenten geachtet werden. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zu dämpfen und dem Risiko von sich festsetzenden Inflationserwartungen vorzubeugen.

Um Unternehmen, die aufgrund des starken Anstiegs der Energiepreise im Jahr 2022 besonders betroffen waren, zu unterstützen und deren Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, legte der Bund im Jahr 2022 Maßnahmen für Unternehmen im Wert von rund 2,6 Mrd. EUR bis 2026 auf. Davon permanent ist eine Senkung der Lohnnebenkosten im kalkulierten Umfang von 1,8 Mrd. EUR. Temporäre Maßnahmen sind unter anderen die Strompreiskompensation für Unternehmen (235 Mio. EUR) und Zuschüsse für energieintensive Unternehmen (400 bis 500 Mio. EUR). Für das Jahr 2023 wurde der Energiekostenzuschuss II im geschätzten Umfang von 5 bis 9 Mrd. EUR beschlossen. Auch auslaufende COVID-19-Maßnahmen belasteten das Budget 2022 weiterhin. Gemäß Bundesministerium für Finanzen wird der Nettofinanzierungssaldo des Bundes im Jahr 2022 –20,8 Mrd. EUR betragen. Damit wird nach der aktuellen Prognose des Fiskalrats die Staatsschuldenquote im Jahr 2022 bei 78,5 % liegen, was einen leichten Rückgang gegenüber 2021 bedeutet (82,3 %). Die hohe Inflation wirkt dabei positiv auf die Staatsschuldenquote, da sie die nominalen Einnahmen aus Steuern und das nominale BIP erhöht. Zugleich wird der reale Wert von Schulden reduziert. Die Auswirkungen der Staatsschulden auf den Förderrahmen sind ob der noch niedrigen Refinanzierungskosten begrenzt, dies kann sich im Falle eines wirtschaftlichen Abschwungs oder bei weiterhin hoher Inflation ändern.

Auch die EU unterstützt mit diversen Fonds die Überwindung der Folgen der COVID-19-Pandemie, eine grüne Transformation sowie die Steigerung der Resilienz der Wirtschaft, deren Notwendigkeit aufgrund der Abhängigkeit im Energiebereich augenscheinlich wurde. Kernstück ist der mit über 800 Mrd. EUR dotierte NextGenerationEU-Fonds, mit dem die EU erstmals Geld auf den Finanzmärkten direkt aufgenommen hat. Dieser Fonds finanziert Vorhaben zur Umstellung auf erneuerbare Energien, zur Förderung der nachhaltigen Mobilität und zur Digitalisierung. Zudem fließen Mittel daraus unter anderem in den Just Transition Fund – für einen gerechten Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft – und in InvestEU – Programm zur Förderung von Investitionen, Innovationen und Beschäftigung. Zudem fördert die EU mit dem IPCEI-Programm die Kooperation von Unternehmen in essenziellen Wirtschaftsbereichen wie der Mikroelektronik. Resilienz in diesem Bereich wird auch durch den European Chips Act, der die Produktion von Halbleitern in der EU fördern und anregen soll, geschaffen.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Bundesfördermittel für Kärnten 2022

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1.727 Projekte durch Bundesförderstellen mit einem Förderbarwert in der Höhe von 94,8 Mio. EUR gefördert.

Im Jahr 2022 wurden 807 Projekte im Zuge der Unternehmensförderung des Bundes gefördert (Projekte der aws). Nach einem deutlichen Zuwachs an geförderten Projekten (+10,9 %) und Förderbarwert (von 3,9 Mio. EUR auf 91,9 Mio. EUR) im Jahr 2021, lag der Förderbarwert mit 4,5 Mio. EUR (inkl. 0,2 Mio. EUR EFRE-Mittel) im Jahr 2022 auch unter dem Niveau von 2019 (10,1 Mio. EUR, inklusive 4,7 Mio. EUR EFRE-Mittel).

Die FFG förderte 2022 in Summe 422 Projekte mit einem Förderbarwert in der Höhe von 72,7 Mio. EUR. Da im Jahr 2022 anders als 2021 auch Infrastrukturförderungen in die Betrachtung einbezogen wurden, ist ein direkter Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich. Der überwiegende Teil des Förderbarwerts ist auf die Infrastrukturförderung »EBIN« (Emissionsfreie Busse und Infrastruktur) zurückzuführen, 60,2 % beziehungsweise 43,8 Mio. EUR entfielen auf die zwei geförderten Projekte im Rahmen von EBIN. 0,5 Mio. EUR entfielen 2022 auf EFRE-Mittel.

⁵
Davon EFRE-Mittel für Kärnten

⁶
Dies umfasst neben den Basisprogrammen auch die Projekte der thematischen Programme und der Strukturprogramme.

Wie bereits im Vorjahr war bei den Bundesfördermitteln der betrieblichen Umweltförderung und der Sanierungsoffensive des BMK Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, verwaltet durch die KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH, zwar die Anzahl an Förderungen rückläufig (-21,2 %), allerdings nahm der Förderbarwert deutlich um +40,4 % auf 13,8 Mio. EUR zu (inklusive EFRE-Mittel im Ausmaß von 0,3 Mio. EUR). Die Tourismusförderungen, abgewickelt von der ÖHT Österreichischen Hotel- und Tourismusbank GmbH im Auftrag des BMAW Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft, verzeichneten nach einer Verdoppelung der Förderfälle im Jahr 2021 einen Rückgang (-46,2 %). Auch das damit verbundene Investitionsvolumen war rückläufig (-36,0 %). Der Förderbarwert erhöhte sich um +41,2 % auf rund 3,9 Mio. EUR (davon 1,9 Mio. EUR EFRE-Mittel). 13 der insgesamt 85 Fälle entfielen im Jahr 2022 auf ERP-Kredite zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur (2021: 43 Projekte). Auch in der Kategorie »TOP-Tourismus« war die Anzahl an geförderten Projekten mit insgesamt 67 Fällen rückläufig (2021: 107 Projekte).

Bundesfördermittel für Kärnten 2022

Förderstelle	Anzahl der Projekte	Investitionskosten in Mio. EUR	Förderbarwert (davon EFRE) in Mio. EUR
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH	807	166,1	4,5 (0,2) ⁵
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH ⁶	422	166,1	72,7 (0,5) ⁵
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	413	63,7	13,8 (0,3) ⁵
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	85	61,1	3,9 (1,9) ⁵
Gesamt	1.727	457,0	94,8 (2,9)⁵

Quellen: aws, FFG, ÖHT, Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

KWF Förderungen 2022

Im Vergleich zur Förderperiode 2018–2021 stiegen die Förderaktivitäten im Vorjahr wieder an. So verzeichneten die Förderfälle, das Fördervolumen sowie das Investitionsvolumen ein deutliches Prozentplus.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten im Jahr 2022 im Bereich der Förderungen 849 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 35,6 Mio. EUR an bewilligten Mitteln. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) von insgesamt 303,5 Mio. EUR mit dem Plan, einerseits 712 Arbeitsplätze neu zu schaffen und andererseits 16.631 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Nach einem deutlichen Anstieg der Förderfälle im Jahr 2021 (+59,1%), war die Anzahl an Förderfällen im Jahr 2022 zwar wieder rückläufig (-17,3%), lag mit 849 Fällen jedoch über dem mehrjährigen Durchschnitt (2018–2021: 740 Förderfälle) sowie deutlich über dem Vorkrisen-Niveau (2019: 688 Förderfälle). Das Fördervolumen war im Vorjahresvergleich um -13,9% rückläufig, jedoch um +9,4% über dem Niveau von 2019. Trotz einer geringeren Anzahl an Förderfällen sowie einem verminderten Fördervolumen konnte das Investitionsvolumen (= Projektkosten) im Jahr 2022 um mehr als ein Achtel (+13,4%) auf 303,5 Mio. EUR im Vorjahresvergleich erhöht werden.

Im mehrjährigen Vergleich (Durchschnitt der Vergleichsperiode 2018–2021) zeigt sich sowohl bei der Anzahl an Förderfällen (+14,7%), dem Fördervolumen (+8,4%) als auch beim Investitionsvolumen (+17,9%) ein überdurchschnittlich hohes Niveau der Förderaktivitäten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2022 eine Beteiligung mit einem Volumen in der Höhe von 0,5 Mio. EUR sowie einem damit verbundenen Investitionsvolumen von 2,0 Mio. EUR eingegangen.

Förderungen Kärnten 2022

im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2018–2021 in EUR

Förderungen	2022	Durchschnitt 2018–2021 ⁷	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	849	740	14,7
Investitionsvolumen (Projektkosten)	303.531.463	257.342.410	17,9
Förderbare Projektkosten	257.307.849	224.350.003	14,7
FV Fördervolumen Förderungen	35.632.505	32.875.286	8,4
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	34.196.179	31.553.757	8,4
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	21.327	304.905	-93,0
... davon Darlehen	1.415.000	1.016.625	39,2
Schaffung von Arbeitsplätzen	712	778	-8,4
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ⁸	16.631	14.847	12,0
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ⁸	20.142	24.148	-16,6
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	357.516	347.643	2,8
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	41.970	44.411	-5,5

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2022

Beteiligungen

Anzahl Beteiligungen	1
Investitionsvolumen (Projektkosten)	2.000.000
Förderbare Projektkosten	2.000.000
FV Fördervolumen Beteiligungen	500.000
Schaffung von Arbeitsplätzen	0
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ⁸	43
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ⁸	43

Förderungen und Beteiligungen gesamt

Anzahl Förderfälle und Beteiligungen gesamt	850
Investitionsvolumen gesamt (Projektkosten)	305.531.463
Förderbare Projektkosten	259.307.849
FV Fördervolumen Förderungen und Beteiligungen gesamt	36.132.505
... davon Förderungen	35.632.505
... davon Beteiligungen	500.000
Schaffung von Arbeitsplätzen gesamt	712
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (netto) ⁸	16.674
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (brutto) ⁸	20.185

7

Durchschnitt der Vergleichsperiode 2018–2021

8

Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
 Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¶ Im Rahmen des »KWF-Stabilisierungsfonds« wurden in den Jahren 2020, 2021 und auch 2022 insbesondere Maßnahmen zur Minderung der negativen Folgen der COVID-19-Pandemie gefördert. Darüber hinaus zielt das Programm darauf ab, langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Unternehmen zu unterstützen sowie zur Stabilisierung der Arbeitsplätze beizutragen. Im Jahr 2022 wurden im Zuge des KWF-Stabilisierungsfonds 448 Fälle mit einem Investitionsvolumen in der Höhe von 118,4 Mio. EUR gefördert. Im Vorjahresvergleich nahm die Anzahl an geförderten Fällen um –26,8 % ab, das Investitionsvolumen verringerte sich um –33,9 %. Mit Ausnahme einer Beteiligung entfallen alle Fälle auf den »Stabilisierungskapital«-Bonus.

KWF-Stabilisierungsfonds 2022

Förderungen	Fälle	Investitions-	
		volumen in EUR	Fördervolumen in EUR
Stabilisierungskapital-Beteiligungen	1	2.000.000	500.000
Stabilisierungskapital-Bonus	447	116.421.900	6.859.492
Gesamt	448	118.421.900	7.359.492

Quelle: KWF Förderdatenbank

KWF Förderungen und Beteiligungen 2022 nach Geschäftsfeldern

Die vom KWF ausgeübten Tätigkeiten, insbesondere in den Bereichen zur Verwirklichung der Ziele des K-WFG – die Wirtschaft in Kärnten zu fördern und eine wachstumsfördernde, beschäftigungsschaffende sowie ökologisch verträgliche Wirtschaftsentwicklung zu sichern, die regionale Wertschöpfung anzuheben, die Wettbewerbsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft und eine ausgewogene Regionalentwicklung zu verbessern – sind in folgende Geschäftsfelder gegliedert:

- Beratung | Basisförderung
- Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung
- Infrastruktur | Regionalentwicklung
- Technologiefonds
- Maßnahmen zur Stabilisierung, Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten
- Wirtschaftsentwicklung

¶ Das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« umfasst die sehr breit angesetzte Finanzierungs- und Förderungsberatung, insbesondere bei niederschweligen Investitionsprojekten, die mit KWF Basisförderungen unterstützt werden. Das KWF Produktportfolio innerhalb dieses Geschäftsfelds zielt auf Unterstützungs- und Begleitmöglichkeiten für Projekte in den Bereichen Digitalisierung, Investitionen, Qualifizierung und Energieeffizienz zur Erlangung einer CO₂-armen Wirtschaft ab.

¶ Mit rund zwei Dritteln der Förderungen und Beteiligungen (67,6 % beziehungsweise 575 Fälle) entfiel die überwiegende Mehrheit der geförderten Fälle auf das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«. Verglichen mit dem Vorjahr war die Anzahl an Fällen um –1,7 % rückläufig. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass im Jahr 2021 ein bedeutender Anstieg der Fälle im Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« verzeichnet worden war. Das Fördervolumen nahm im Vorjahresvergleich um –27,9 % ab, mit 7,8 Mio. EUR war etwas mehr als ein Fünftel (21,6 %) dem Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« zuzurechnen.

¶ Jegliche Unterstützungs- und Begleitmöglichkeiten für Projekte, welche sich im Bereich der »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« am Wirtschaftsstandort Kärnten bewegen, stehen in diesem Geschäftsfeld im Fokus. Hierbei reicht die Bandbreite des Angebots von der Gründungs-, Projekt-, Standortberatung über Standortanalysen, Investorenakquisition und -betreuung. Die Förderung von Unternehmensnachfolgen beziehungsweise Neugründungsinvestitionen oder Investitionen in einen neuen Unternehmensstandort bis hin zur Gründungsfinanzierung im Zuge der Projektrealisierung sind weitere Betätigungsfelder des KWF. Ebenfalls sind die Förderung von Technologie- und Gründerzentren als solchen, aber auch die dort generierten Projekt- und Gründungsideen Inhalt und Ziel in diesem Segment.

¶ Auch im Geschäftsfeld »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« war im Vorjahresvergleich die Anzahl an Fällen rückläufig (–5,3 %), mit 89 geförderten Fällen entfiel etwas mehr als jeder zehnte Fall auf das Geschäftsfeld. Das Fördervolumen hingegen stieg um +74,1 % auf 2,8 Mio. EUR an, das Niveau von 2019 blieb jedoch weiterhin unterschritten (Fälle: 110, Fördervolumen: 5,8 Mio. EUR).

¶ Im Bereich der »Infrastruktur | Regionalentwicklung« bedient der KWF ein sehr breit angelegtes Themenfeld. Im Fokus stehen einerseits die Förderung von Leitprojekten in den Bereichen Gewerbe, Industrie und Tourismus, die Entwicklung und Unterstützung von Technologieparks oder überregionaler Tourismusprojekte, eine zukunftsorientierte Regionalentwicklung durch Technologie, Industrie- und Tourismusprojekte. Andererseits fokussiert dieses Geschäftsfeld gleichermaßen auf den Bildungsbereich und trägt zur Verbesserung der Anbindung der (schulischen) Ausbildung an den Bedarf der Wirtschaft durch innovative Pilotprojekte, Gründungsprogramme, Kooperationsprogramme und andere bei.

¶ Im Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« wurden im Jahr 2022 100 Fälle gefördert (99 Förderungen und eine Beteiligung), damit wurde die Zahl der Fälle mehr als halbiert. Wie auch im Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« war auch im Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« im vergangenen Jahr eine überaus große Dynamik zu beobachten, die sich insbesondere in der gesteigerten Anzahl an Fällen widerspiegelte. Im Jahr 2022 hingegen lag die Anzahl an geförderten Fällen auf dem Niveau des Jahres 2020 (99 Fälle). Das Fördervolumen belief sich im Jahr 2022 auf rund 12,0 Mio. EUR, was wiederum einem Drittel des Gesamtvolumens entspricht (33,2 %).

¶ Der im Jahr 1999 eingerichtete »Technologiefonds« Kärnten zielt darauf ab, den strukturellen Wandel zu unterstützen sowie die technologische Weiterentwicklung voranzutreiben. Im Zentrum stehen dabei die Stärkung der Kernbereiche sowie der Stärkefelder der Kärntner Wirtschaft mit Fokus auf den technologie- und wissensintensiven Bereich.

¶ Der KWF verfolgt hier einen wirkungsorientierten Steuerungsansatz. Der angestrebte Nutzen, der Mehrwert für die Gesellschaft und für den Wirtschaftsstandort Kärnten steht im Zentrum der Tätigkeiten, um:

- die Unternehmensbasis zu verbreitern, indem Unternehmensgründungen verstärkt unterstützt und die Ansiedlung neuer Unternehmen forciert werden,
- die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts zu stärken, indem Unternehmen mit Entwicklungspotenzial strukturiert identifiziert und Communities und Expertennetzwerke aufgebaut werden, damit die Anzahl der F&E-betreibenden Unternehmen und mit ihr die Innovationsbasis erhöht werden kann,
- die Technologie- und Innovationsintensität (insbesondere in den Stärkefeldern) des Wirtschaftsstandorts weiter voranzutreiben, indem die regionalen, nationalen und internationalen Kooperationsaktivitäten zwischen Unternehmen und Forschungs- sowie Bildungseinrichtungen, aber auch die unternehmensbezogenen Ausgaben für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erhöht werden, und
- den Strukturwandel Kärntens zu dynamisieren, um so zu einer Verbesserung der internationalen Sichtbarkeit beizutragen. Zugleich sollen grenzüberschreitende beziehungsweise internationale Initiativen gefördert werden, um die Verfügbarkeit von Forschungsinfrastruktur, Bildungseinrichtungen und alternativen Finanzierungsformen (insbesondere für Start-ups) zu verbessern.

¶ Auch beim Technologiefonds Kärnten war die Anzahl an Fällen rückläufig. Insgesamt wurden im Jahr 2022 80 Fälle verzeichnet (2021: 98 Förderfälle und 3 Beteiligungen) und somit rund ein Fünftel weniger (–20,8 %). Das Fördervolumen verringerte sich zugleich um –7,6 %. Das Niveau vor der COVID-19-Pandemie wurde mit 11,7 Mio. EUR dennoch überschritten (2019: 11,6 Mio. EUR). Mit einem Anteil von 32,3 % entfiel im Jahr 2022 etwas weniger als ein Drittel des Fördervolumens auf den Technologiefonds Kärnten.

¶ »Maßnahmen zur Stabilisierung, Rettung und Umstrukturierung von Unternehmen in Schwierigkeiten« umfassen die Beratung von Unternehmen in Schwierigkeiten, die Förderung von Konzepten, die dazu dienen, dem Unternehmen rasche und zielgerichtete Unterstützung zu bieten. Das Unterstützungsangebot reicht von der Förderung von Maßnahmen zur Stabilisierung bis hin zur Sanierung von Unternehmen.

¶ Im Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« wurde 2022 kein einziger Fall verzeichnet (2021: 4 Fälle, 2020: 6 Fälle, 2019: 2 Fälle).

¶ Das sehr breit gefächerte Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« umfasst sowohl einzel- und überbetriebliche Zugänge als auch regionale und überregionale Inhalte in Form von Projekt-, Unternehmens- und Standortentwicklungen. Im Vordergrund stehen insbesondere die Entwicklung einer offenen kooperationsbereiten und -fähigen Unternehmenskultur und eine aktive Begleitung, um die Entwicklungs- und Innovationsfähigkeit von Unternehmen zu forcieren. Assistentenprogramme stellen den Unternehmen geförderte interne Ressourcen zur Verfügung und unterstützen den unternehmensübergreifenden Erfahrungs- und Kompetenzaustausch. Die KWF-Formate FIRST und NEXT bieten den Unternehmen in unterschiedlichsten Initiativen die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und Bindungen einzugehen. Erfolgreiche Beispiele zeigen, dass der Austausch innerhalb dieser Qualifizierungs- und Beratungsreihen dabei hilft, dass sich Personen und Unternehmen nicht nur kennenlernen, sondern auch in Zukunft gemeinsam Projekte entwickeln und so einen Nutzen erzielen. Es gilt hier vor allem, neue Innovationsräume zu schaffen.

¶ Im Rahmen des Geschäftsfelds »Wirtschaftsentwicklung« war die Anzahl an Fällen im Jahr 2022 weiter rückläufig (-13 beziehungsweise -68,4 %) und auch das Fördervolumen verringerte sich um -46,0 % auf 1,9 Mio. EUR.

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2022 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze		FV pro
		gesamt	pro Fall	brutto ⁹	Ist-Arbeitsplatz	brutto
I. Beratung Basisförderung	575	7.811.063	13.584	11.709	333	667
II. Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	89	2.804.300	31.509	174	138	16.117
III. Infrastruktur Regionalentwicklung	100	11.979.711	119.797	1.973	120	6.073
IV. Technologiefonds Kärnten	80	11.685.854	146.073	6.320	120	1.849
V. Restrukturierung Rettungsbeihilfen	0	0	0	0	0	0
VI. Wirtschaftsentwicklung	6	1.851.577	308.596	10	1	185.158
Gesamt	850	36.132.505	42.509	20.185	712	1.790

Quelle: KWF Förderdatenbank

KWF Förderungen und Beteiligungen 2022 nach Sektoren

Gemessen an der Anzahl der Fälle kommt dem Sektor »Gewerbe« die höchste Bedeutung zu. Insgesamt wurden im Jahr 2022 zwar um rund ein Fünftel weniger Fälle als noch 2021 verzeichnet (-19,6 %), allerdings war weiterhin mehr als jeder zweite Fall dem Sektor »Gewerbe« zuzurechnen (2022: 56,1 %). Auch gemessen am gesamten Investitionsvolumen entfiel der überwiegende Anteil auf »Gewerbe« (43,2 %). Obwohl 2022 im Vergleich mit den anderen Sektoren der stärkste absolute Fallrückgang verzeichnet wurde, konnte das Investitionsvolumen um +43,7 % auf 132,0 Mio. EUR erhöht werden.

¶ Im Sektor »Tourismus« waren im Jahr 2022 sowohl die Anzahl an geförderten Fällen als auch das Investitionsvolumen rückläufig. Mit 222 Fällen wurden insgesamt um -13,6 % weniger gefördert als 2021, das Investitionsvolumen verringerte sich um -24,4 % auf 67,5 Mio. EUR. Dabei gilt zu berücksichtigen, dass im Jahr 2021 ein deutliches Plus bei der Anzahl an Fällen, beim Investitionsvolumen und beim Fördervolumen zu verzeichnen war. Im Vergleich mit dem Vorkrisenniveau 2019 erhöhten sich die Anzahl an Fällen im Jahr 2022 (+81 beziehungsweise +57,4 %) sowie das Investitionsvolumen (+29,7 %), das Fördervolumen wurde mehr als verdoppelt (+127,4 %). Auch im Handel kam es zu einer Abnahme an geförderten Fällen. Mit insgesamt 71 Fällen wurden im Jahr 2022 um 20 Fälle weniger als im Vorjahr gefördert, auch das Fördervolumen war rückläufig (-11,4 %). Das Investitionsvolumen hingegen konnte mit +12,9 Mio. EUR auf 24,2 Mio. EUR mehr als verdoppelt werden.

¶ Im Sektor »Industrie« war nach Rückgängen in den Jahren 2021 und 2020 wieder eine Zunahme an geförderten Fällen zu beobachten (+14 Fälle beziehungsweise +53,8 %). Mit den insgesamt 40 geförderten Fällen war 2022 ein Investitionsvolumen im Ausmaß von 44,4 Mio. EUR verbunden (-32,3 % im Vorjahresvergleich). Das Fördervolumen verdoppelte sich auf 5,3 Mio. EUR, lag aber ebenso wie das Investitionsvolumen deutlich unter dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie (2019: Investitionsvolumen 163,6 Mio. EUR, Fördervolumen 11,3 Mio. EUR).

¶ Der Bereich »Sonstige«, zu dem unter anderem Förderungen von Bildungseinrichtungen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gezählt werden, wies 2022 insgesamt 40 Fälle auf, und damit rund ein Drittel weniger als 2021 (-35,5 %). Das Fördervolumen war mit 7,8 Mio. EUR (21,7 %) im Vorjahresvergleich ebenfalls rückläufig (-25,3 %), während sich das Investitionsvolumen auf 37,6 Mio. EUR nahezu verdreifachte. Dies war insbesondere auf Investitionen im Bereich der außeruniversitären Forschungseinrichtungen (+26,6 Mio. EUR) zurückzuführen.

⁹ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹⁰ Summe aller neuen Arbeitsplätze

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2022 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze netto ¹¹		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu ¹²	
Gewerbe	477	131.918.945	4.489	430	14.888.600
Handel	71	24.150.554	388	57	1.244.288
Industrie	40	44.350.322	9.355	64	5.310.554
Tourismus	222	67.480.779	2.163	148	6.858.302
Sonstige	40	37.630.864	281	14	7.830.761
... davon Unternehmen	8	625.922	19	9	93.152
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	10	29.862.519	67	2	3.750.353
... davon Bildungseinrichtungen	14	3.943.192	181	2	2.559.886
... davon Intermediäre	8	3.199.230	14	1	1.427.371
Gesamt	850	305.531.463	16.674	712	36.132.505

Quelle: KWF Förderdatenbank

KWF Förderungen und Beteiligungen 2022 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU.¹³ 801 der insgesamt 850 Förderungen und Beteiligungen (94,2 %) entfielen im Jahr 2022 auf KMU. Trotz einer rückläufigen Anzahl an geförderten KMU-Fällen (-17,0 %) konnte der bereits im Jahr 2021 hohe Anteil (93,8 %) nochmals übertroffen werden. Nach einer Verdoppelung des Fördervolumens im Jahr 2021 reduzierte sich das Fördervolumen im Jahr 2022 auf 28,1 Mio. EUR, lag aber über dem Niveau vor der COVID-19-Pandemie (2019: 25,6 Mio. EUR). 77,7 % des gesamten Fördervolumens entfielen 2022 auf KMU (2021: 72,5 %, 2020: 57,2 %, 2019: 71,9 %).

Die durchschnittliche Förderung von Kleinunternehmen belief sich 2022 auf 20.181 EUR (+1,1 %). Mehr als jeder zweite neue Arbeitsplatz entfiel 2022 auf Kleinunternehmen (52,9 %). Etwas mehr als jeder vierte Arbeitsplatz (26,3 %) sowie mehr als ein Fünftel des Fördervolumens (23,4 %) waren Kleinunternehmen mit bis zu 49 Beschäftigten zuzuordnen. Sowohl bei den Kleinst- als auch bei den Kleinunternehmen verringerte sich das Fördervolumen im Vorjahresvergleich (-18,4 % beziehungsweise -32,0 %), bei den Mittelunternehmen bis 249 Beschäftigte nahm das Fördervolumen um +85,6 % auf 8,7 Mio. EUR zu. Im Durchschnitt erhielten Mittelunternehmen 161.511 EUR und damit mehr als in den beiden vergangenen Jahren (2021: 83.899 EUR, 2020: 98.985 EUR) und annähernd so viel wie vor der COVID-19-Pandemie (2019: 170.039 EUR). In 23 Fällen wurden 2022 Großunternehmen ab 250 Beschäftigte gefördert, das durchschnittliche Fördervolumen reduzierte sich auf 82.557 EUR (2021: 139.442 EUR). 5,3 % des Fördervolumens gingen 2022 an Großunternehmen (1,9 Mio. EUR) und damit um fast die Hälfte weniger als 2021 (-47,6 %). Eine Förderung von Großunternehmen ist bei der Umsetzung anspruchsvoller Projekte im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen möglich.

Bildungseinrichtungen | Schulen, Universität, FH erhielten im Durchschnitt pro Fall Förderungen in Höhe von 179.177 EUR (-29,8 %). Insgesamt wurden 12 Fälle gefördert (2021: 13), das Fördervolumen reduzierte sich um -35,2 % auf 2,2 Mio. EUR. Im Bereich der »Sonstigen« (etwa Kooperationen | ARGE | Organisationen) nahm die Anzahl der geförderten Fälle auf 14 ab (-44,0 %) und auch das Fördervolumen reduzierte sich auf 4,0 Mio. EUR. Im Durchschnitt wurden die »Sonstigen« mit 287.166 EUR (+55,4 %) gefördert.

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2022 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen ¹⁴	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze netto ¹¹		FV pro Ist-Arbeitsplatz netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ¹²	
KMU Kleinunternehmen bis 9 Beschäftigte	539	10.877.474	20.181	1.281	377	8.493
KMU Kleinunternehmen 10 – 49 Beschäftigte	208	8.464.213	40.693	3.218	188	2.630
KMU Mittelunternehmen 50 – 249 Beschäftigte	54	8.721.574	161.511	3.595	124	2.426
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	23	1.898.800	82.557	8.580	24	221
Bildungseinrichtungen Schulen, Universität, FH	12	2.150.126	179.177	0	0	0
Sonstige (Kooperationen ARGE Organisationen)	14	4.020.318	287.166	0	0	0
Gesamt	850	36.132.505	42.509	16.674	712	2.167

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2022 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2018–2021

	2022					Durchschnitt 2018–2021				
	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall
	in %	in EUR	in %	in EUR	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	
Feldkirchen	42	1.326.356	3,7	31.580	32	1.383.108	4,1	42.887		
Hermagor	46	2.057.176	5,7	44.721	37	1.432.663	4,2	39.251		
Klagenfurt Stadt	148	6.627.419	18,3	44.780	160	9.871.265	29,2	61.695		
Klagenfurt Land	72	1.748.834	4,8	24.289	58	1.658.345	4,9	28.592		
Spittal an der Drau	146	3.752.948	10,4	25.705	126	4.121.055	12,2	32.707		
Sankt Veit an der Glan	90	6.431.847	17,8	71.465	64	2.861.447	8,5	44.885		
Villach Stadt	74	4.422.778	12,2	59.767	76	4.152.355	12,3	54.998		
Villach Land	77	2.279.909	6,3	29.609	66	2.617.511	7,7	39.962		
Völkermarkt	59	4.682.586	13,0	79.366	44	1.228.323	3,6	28.237		
Wolfsberg	96	2.802.654	7,8	29.194	81	4.451.214	13,2	54.784		
Gesamt	850	36.132.505	100,0	42.509	742	33.777.286	100,0	45.507		

Quelle: KWF Förderdatenbank

¹¹ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹² Summe aller neuen Arbeitsplätze

¹³ Kleinunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz;
Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz;
Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

¹⁴ In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

Technologiefonds Kärnten 2022

Mit dem im November 1999 eingerichteten Technologiefonds Kärnten wurden seit seinem Bestehen 364,4 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert.

Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,5 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

¶ Im Jahr 2022 wurden im Rahmen des Technologiefonds Kärnten 80 Fälle mit einem Fördervolumen in der Höhe von 11,7 Mio. EUR und einem Investitionsvolumen im Ausmaß von 75,1 Mio. EUR gefördert. Die Anzahl an Fällen war im Vorjahresvergleich um rund ein Fünftel rückläufig (-20,8 %, 2021: 98 Förderungen, 3 Beteiligungen) und auch das Fördervolumen (11,7 Mio. EUR) lag unter dem Niveau des Vorjahres (2021: 12,7 Mio. EUR) jedoch über dem Niveau von 2019 (11,6 Mio. EUR). Im Vergleich mit dem Durchschnitt der Periode 2018–2021 fielen sowohl die Anzahl an geförderten Fällen (-10,1 %), als auch das Fördervolumen (-6,1 %) niedriger aus. Mit 50 geförderten Fällen (62,5 %) kam im Jahr 2022 dem Handlungsfeld »Einzelbetriebliche Maßnahmen« die höchste Bedeutung zu. Mehr als die Hälfte des Fördervolumens (55,6 %) war dem Handlungsfeld »Einzelbetriebliche Maßnahmen« zuzuordnen. Das Fördervolumen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um +52,2 % auf 6,5 Mio. EUR. Im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt lag sowohl die Anzahl an geförderten Fällen (-11,1 %) als auch das Fördervolumen (-8,2 %) im Jahr 2022 unter dem Durchschnitt der Vergleichsperiode. Im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« nahm die Anzahl an geförderten Fällen um +57,1 % auf 11 Fälle zu, bei einem gleichzeitigen Rückgang des Fördervolumens auf 1,7 Mio. EUR (-13,8 %). Im Durchschnitt der Vergleichsperiode zeigen sich ein Rückgang des Fördervolumens um ein Fünftel (-20,1 %) sowie nahezu eine Verdoppelung der geförderten Fälle (+91,3 %). Mit 6,3 % entfiel der geringste Anteil des Fördervolumens im Jahr 2022 auf das Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« (2021: 29,0 %). Die Anzahl an geförderten Fällen reduzierte sich auf 11 (2021: 43 Fälle), das Fördervolumen war deutlich rückläufig (-80,0 %). Auch im mehrjährigen Durchschnitt zeigt sich sowohl bei den geförderten Fällen (-51,1 %) als auch beim Fördervolumen (-61,6 %) ein Rückgang im Jahr 2022. 23,2 % des Fördervolumens entfielen auf das Handlungsfeld »Information und Infrastruktur«. Insgesamt wurden im Jahr 2022 8 Fälle (2021: 9 Fälle) mit einem Fördervolumen im Ausmaß von 2,7 Mio. EUR gefördert. Das Fördervolumen übertrifft damit nicht nur den Vorjahreswert (+0,8 %), es liegt auch über dem Durchschnitt der mehrjährigen Vergleichsperiode (2018–2021: +111,4 %).

Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2022 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2018–2021

Strategische Handlungsfelder	2022			Durchschnitt 2018–2021		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	50	6.493.154	55,6	56	7.074.836	56,8
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	11	1.741.630	14,9	6	2.179.070	17,5
Ausbildung und Qualifikation	11	735.000	6,3	23	1.912.521	15,4
Information und Infrastruktur	8	2.716.069	23,2	5	1.284.947	10,3
Gesamt	80	11.685.854	100,0	89	12.451.374	100,0

¶ Im Rahmen des Technologiefonds Kärnten sollen gezielt die technologische Weiterentwicklung sowie der strukturelle Wandel am Standort unterstützt werden. Im Fokus stehen dabei die Kernbereiche sowie Stärkefelder der Kärntner Wirtschaft sowie insbesondere Unternehmen in den technologie- und wissensintensiven Bereichen.

¶ Im Zuge dessen werden sowohl eine zunehmende Anzahl an Studierenden in technischen Studienrichtungen als auch verstärkte Aktivitäten im Bereich F&E angestrebt. An der FH Kärnten wurden im Bereich Technik, Ingenieurwissenschaften im Wintersemester 2021 | 2022 923 belegte ordentliche Studien gezählt, damit liegt der Anteil an den insgesamt belegten ordentlichen Studien bei 34,0 % (Wintersemester 2020 | 2021: 35,9 %). An der Alpen-Adria-Universität nahm im Wintersemester 2021 | 2022 trotz eines Rückgangs an insgesamt belegten ordentlichen Studien (-2,7 %), die Anzahl belegter ordentlicher Studien bei den Naturwissenschaften zu (+3,2 %). Im Bereich der Technik blieb die Zahl annähernd konstant. Mit einer regionalen F&E-Quote von 3,2 % (2019, letztverfügbarer Wert, VGR-Revisionstand Dezember 2022) liegt Kärnten über dem Bundesdurchschnitt und auf dem vierten Rang im Bundesländervergleich. In Kärnten sind insbesondere die F&E-Aktivitäten des Unternehmenssektors hervorzuheben. Bei den unternehmerischen F&E-Ausgaben liegt Kärnten im internationalen Spitzenfeld.

F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Burgenland	0,57	0,69	0,74	0,89	0,99	0,85	0,87
Kärnten	2,32	2,34	2,65	2,83	3,13	2,93	3,23
Niederösterreich	1,29	1,47	1,52	1,60	1,74	1,80	1,80
Oberösterreich	2,29	2,49	2,61	3,14	3,15	3,48	3,51
Salzburg	1,16	1,32	1,38	1,49	1,50	1,60	1,70
Steiermark	4,00	4,06	4,40	4,85	5,11	4,88	5,14
Tirol	2,30	2,71	2,68	3,12	3,09	2,90	2,84
Vorarlberg	1,33	1,56	1,46	1,64	1,77	1,77	1,82
Wien	3,17	3,34	3,30	3,54	3,63	3,60	3,67
Österreich	2,42	2,60	2,67	2,95	3,05	3,06	3,13

Quelle: Statistik Austria, 2023

Belegte ordentliche Studien an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2021 | 2022¹⁵

Fachhochschule Kärnten	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	aller Studierenden insgesamt
Gesamt	1.036	2.717
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	398	923
... davon Naturwissenschaften	0	0

Quelle: Statistik Austria, 2022

Belegte ordentliche Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2021 | 2022¹⁶

Universität Klagenfurt	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	aller Studierenden insgesamt
Gesamt	973	8.233
... davon Technik	152	1.006
... davon Naturwissenschaften	144	1.274

Quelle: Statistik Austria, 2022

¹⁵
Daten für das Wintersemester 2022|2023 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Januar 2023)

¹⁶
Daten für das Wintersemester 2022|2023 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Januar 2023)

Regional betrachtet wurde weiterhin mehr als jedes zweite Projekt (53,8 %) in den Bezirken Klagenfurt Stadt und Villach Stadt gefördert, auch rund die Hälfte des Fördervolumens (49,4 %) floss in diese beiden Bezirke. Allerdings fiel die Konzentration auf die urbanen Regionen im Jahr 2022 sowohl bei der Anzahl der geförderten Fälle (2022: 63,4 %, 2021: 61,7 %) als auch beim Fördervolumen (2022: 72,0 %, 2021: 58,9 %) weniger stark aus. Im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt war der überwiegende Anteil der geförderten Fälle sowie des Fördervolumens ebenfalls den Bezirken Klagenfurt Stadt und Villach Stadt zuzuordnen (2018–2021: 60,4 % Fälle, 55,5 % Fördervolumen).

Mit 3,9 Mio. EUR entfiel der größte Anteil (33,3 %) des Fördervolumens 2022 auf den Bezirk St. Veit an der Glan, insgesamt wurden 11 der insgesamt 80 Fälle in dem Bezirk gefördert. Im Vergleich mit dem Zeitraum 2018–2021 nahmen sowohl die Anzahl der geförderten Fälle (+158,8 %) als auch das Fördervolumen deutlich zu (+352,5 %). Im Bezirk Spittal an der Drau wurden 2022 insgesamt 7 Fälle mit 0,3 Mio. EUR gefördert. Damit reduzierte sich das Fördervolumen verglichen mit dem mehrjährigen Durchschnitt um rund zwei Drittel (-65,0 %). Im Bezirk Völkermarkt lag das Fördervolumen 2022 um das Eineinhalbfache (+159,7 %) höher als im mehrjährigen Durchschnitt, gefördert wurden insgesamt 2 Fälle. Ebenfalls 2 Fälle wurden in den Bezirken Hermagor und Klagenfurt Land gefördert.

Förderungen und Beteiligungen Technologiefonds Kärnten 2022 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2018–2021

	2022					Durchschnitt 2018–2021				
	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	in %	pro Fall in EUR	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	in %	pro Fall in EUR
Feldkirchen	3	3,8	577.398	4,9	192.466	3,0	3,4	191.475	1,5	63.825
Hermagor	2	2,5	120.500	1,0	60.250	0,5	0,6	117.000	0,9	234.000
Klagenfurt Stadt	34	42,5	3.169.411	27,1	93.218	37,8	42,4	4.055.784	32,6	107.438
Klagenfurt Land	2	2,5	94.200	0,8	47.100	3,3	3,7	254.230	2,0	78.225
Spittal an der Drau	7	8,8	341.160	2,9	48.737	6,5	7,3	973.933	7,8	149.836
Sankt Veit an der Glan	11	13,8	3.886.876	33,3	353.352	4,3	4,8	858.979	6,9	202.113
Villach Stadt	9	11,3	2.599.328	22,2	288.814	16,0	18,0	2.860.382	23,0	178.774
Villach Land	6	7,5	297.080	2,5	49.513	8,3	9,3	503.502	4,0	61.031
Völkermarkt	2	2,5	248.200	2,1	124.100	1,5	1,7	95.580	0,8	63.720
Wolfsberg	4	5,0	351.700	3,0	87.925	8,0	9,0	2.540.511	20,4	317.564
Gesamt	80	100,0	11.685.854	100,0	146.073	89,0	100,0	12.451.374	100,0	139.903

Quelle: KWF Förderdatenbank

Mit dem Leistungsportfolio des KWF den Wohlstand in Kärnten sichern

»Jedem Kunden ein angemessenes Produkt bieten«, kann das die Anforderung an eine Wirtschaftsförderungs-Institution sein? Oder anders gefragt: »Muss es für jedes Unternehmen in Kärnten eine Unterstützung vom KWF geben?«

»Nein« wäre grundlegend die richtigste Antwort. Innerhalb der EU herrscht grundsätzlich ein Beihilfenverbot für Unternehmen. Die Bevorzugung eines Unternehmens durch eine Beihilfe ist prinzipiell unzulässig, da dies dem Marktmechanismus widerspricht. Nur Ausnahmen sind möglich, und diese sind zum Großteil in der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung und De-minimis-Verordnung geregelt. Dadurch sind, vereinfacht gesagt, die Förderung für gewisse Unternehmensgrößen in monetär beschränkter Höhe und bestimmte unternehmerische Tätigkeiten (Investitionen und F&E) unter bestimmten Gegebenheiten (allen voran dem Anreiz-effekt) möglich. Auch unter diesem Aspekt kann es nicht für jedes wirtschaftlich tätige Unternehmen ein passendes Produkt beim KWF geben.

Ganz falsch wäre »Ja« aber auch nicht, weil der KWF im oben formulierten rechtlichen Rahmen handelt, seinen Spielraum dort nutzt und Produkte anbietet, die niemanden per se ausschließen. Die KWF-Produkte sind so gestaltet, dass sie im Sinne eines gemeinsamen Ziels – Wohlstand in Kärnten sichern – Aktivitäten von Kärntner Unternehmen und Institutionen unterstützen. Inhaltlich sind es Zukunftsthemen, denen sich die Unternehmen und Institutionen stellen müssen, damit ein nachhaltig positiver Effekt für den Wirtschaftsstandort Kärnten entsteht.

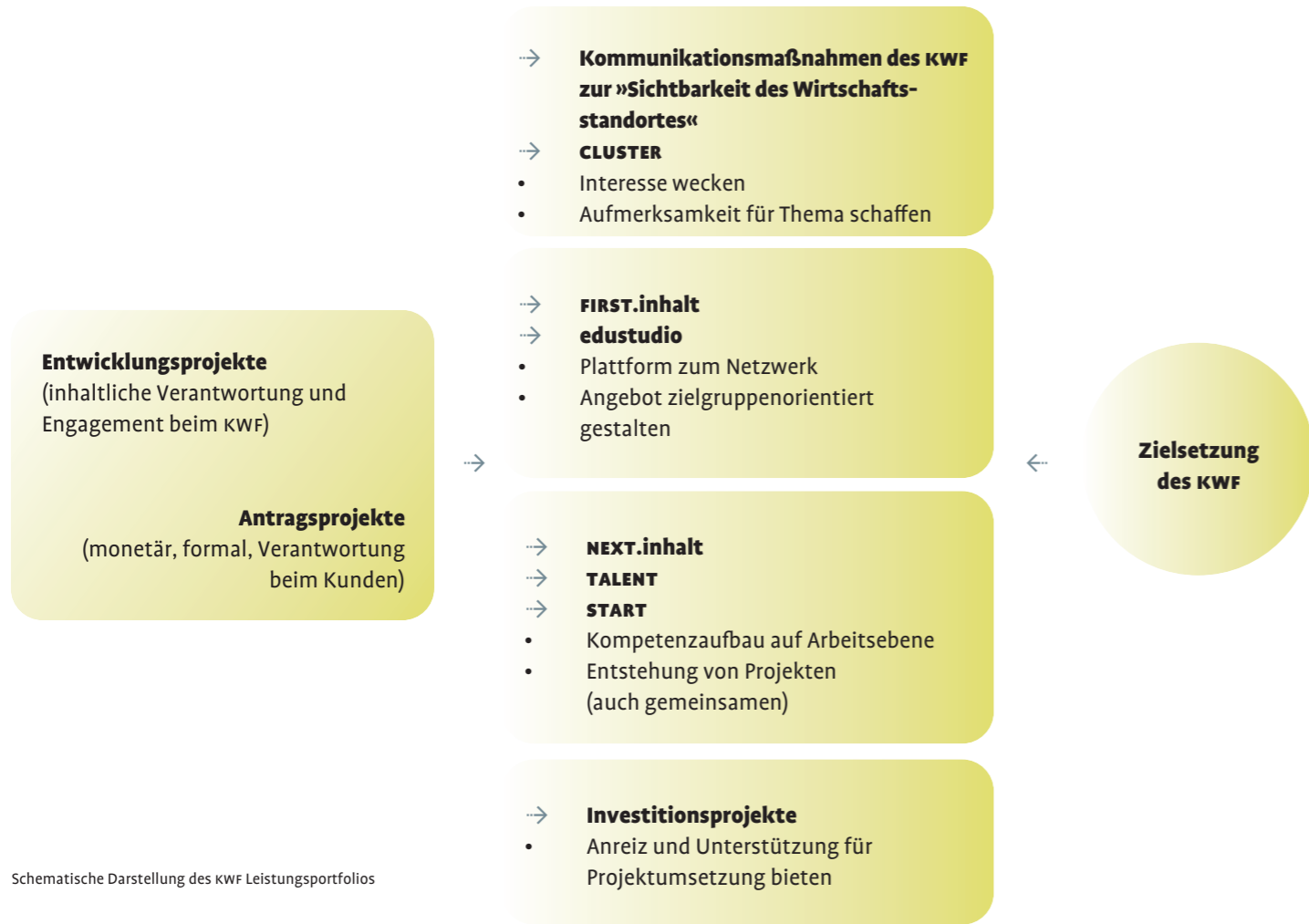
Jedes wirtschaftlich tätige Unternehmen ist grundsätzlich ein wichtiger Akteur für den Wirtschaftsstandort Kärnten. Es gibt jedoch Unternehmen, die nicht vordergründig die Ziele des Wirtschaftsstandorts Kärnten im Blickfeld haben, also sich weder Zukunftsthemen explizit widmen noch nachhaltige Ziele verfolgen. Diese Betriebe sind Teil der Wirtschaftsstruktur, haben ihre Berechtigung und behaupten sich auf dem Markt. Sie hätten also die Möglichkeit der Förderung (den Zugang zur Förderung), erfüllen aber nicht die Anforderungen. Das kann bewusst oder unbewusst passieren, vom Stadium des Unternehmens abhängig sein, nicht zur Strategie des Unternehmens passen oder einem anderen Grund geschuldet sein.

Wichtig ist jedoch, dass das Förderungsbudget des KWF zielorientiert eingesetzt wird und sich die Unternehmen im Idealfall der indirekten Wirkung der Förderung und somit ihres Projekts und ihrer Leistung für den Wirtschaftsstandort bewusst sind.

So besteht also die Anforderung an den KWF, ein Produktportfolio anzubieten, das möglichst jene Unternehmen erreicht, die durch die Aktivität, die zur Förderung führt, einen Beitrag zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts Kärnten leisten können. Das oberste Ziel dabei ist, den Wohlstand in Kärnten zu sichern.

Der Zusammenhang zwischen Maßnahme und Ziel ist nicht immer offensichtlich. Es ist jedoch nicht ungewöhnlich, dass in einem Wirtschaftsgefüge Ursache und Wirkung oft erst auf den zweiten Blick erkennbar sind oder dass Maßnahmen Jahre benötigen, um ihre Wirkung zu entfalten.

Im letzten Jahrzehnt wurde immer deutlicher, dass Zuschüsse und Finanzierungen in der Größenordnung, wie sie der KWF einsetzen kann, nicht ausreichen, um eine Strukturveränderung zu bewirken. Deshalb bereitet der KWF neue Formate und Initiativen vor oder hat diese bereits eingesetzt, um Unternehmen und Institutionen zu (Entwicklungs-)Projekten zu bewegen, die mittel- und langfristig Wirkung auf das Innovationsökosystem des Landes haben. Das Leistungsangebot des KWF ist also breit und dynamisch, um einen möglichst hohen Erfolg für den Wirtschaftsstandort zu generieren. Dabei ist es wichtig, dass wir als KWF auch offen für Impulse von außen sind, Zukunftsthemen als Chancen erkennen und entsprechende Schwerpunkte setzen.



Schematische Darstellung des KWF Leistungsportfolios

In unserer Planung und Umsetzung hat sich das Vier-Phasen-Modell bewährt. Es gelingt uns dadurch, auf Herausforderungen und Trends rasch zu reagieren und einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung eines Unternehmens und für das Innovationsökosystem Kärnten zu leisten.

Wir starten mit unseren Formaten und Maßnahmen bei der Erzeugung von Bewusstsein. Nicht jeder Trend ist für jedes Unternehmen relevant, dennoch sollte es für die Unternehmen die Möglichkeit geben, die Bedeutung und die Chancen eines Trends für sich einzuordnen. Um Unternehmen in weiteren Schritten zu unterstützen, bieten wir individuelle Lösungen an – eine Kombination in Form von eigens definierten und an das Ziel angepassten Projektarchitekturen kommt zum Einsatz.

Bei Netzwerkprogrammen müssen wir uns der Herausforderung stellen, ein kompaktes, niveauvolles, zukunftsorientiertes und interaktives Angebot zu liefern, das für eine kritische Menge an Interessentinnen und Interessenten einen wesentlichen Mehrwert bietet. Dabei sind wir auch ein Stück weit von den Expertinnen und Experten im zugänglichen Raum und von der Offenheit der potenziellen Kunden abhängig.

Mit dem Format »TALENT« etwa, das auf Qualifizierung und Coaching von Personen in einem Unternehmen ausgerichtet ist, werden in diesem Unternehmen indirekt Themen (wie Internationalisierung, Innovation oder Nachhaltigkeit) beeinflusst. Profiteure sind dabei (erstens) junge Personen, die in Kärnten Fuß fassen möchten und die Möglichkeit geboten bekommen, sich weiterzuentwickeln, und (zweitens) Unternehmen, denen es dadurch gelingen kann, zu neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu kommen und außergewöhnliche Projekte zu verwirklichen. Drittens wird der Wirtschaftsstandort Kärnten dadurch für qualifizierte Arbeitskräfte attraktiv und bietet einen überschaubaren Raum für Zusammenarbeit zwischen Unternehmen.

Die TALENT-Programme stellen somit eine Form der Intervention dar, die einen nachhaltigen Effekt auf drei Ebenen hat und eine agile Einflussgröße im Wirtschaftssystem darstellt.

Besonderes Potenzial für den Wirtschaftsstandort Kärnten liegt in der Zusammenarbeit. Bestimmte Unternehmen werden nur mit überbetrieblichen Kooperationen überlebensfähig sein, denn nur dadurch können Kundenerwartungen adäquat und effizient erfüllt werden. Beispielsweise wird der dezentrale Tourismusbetrieb künftig mit Digitalisierungs- und Mobilitätsspezialisten in Verbindung treten müssen, damit Urlauberinnen und Urlauber umweltschonend und zu leistbaren Preisen im Urlaubsdomizil gelangen.

Dafür müssen einerseits Aus- und Weiterbildungsinstitutionen sowie Forschungseinrichtungen einen Transferansatz verfolgen und Unternehmen andererseits diese Einrichtungen als Partner erkennen. So können Pilotprojekte entstehen, die Unternehmen, Branchen und einer Region eine Positionierung ermöglichen.

Der KWF sieht sich dabei einerseits als Wissensdreh-scheibe, über die potenzielle Partner zusammenfinden können, andererseits als Ermöglicher von Entwicklungsprojekten, indem er unterschiedliche Projektarchitekturen unterstützt.

Eine weitere Leistung des KWF, um Unternehmen eine Weiterentwicklung zu ermöglichen, ist das Engagement in Kooperationen, die über die Grenzen des Bundeslandes hinausreichen, thematisch fokussiert sind und auf grüne Technologien setzen.

Aber zurück zur Ausgangsfrage: »Muss es für jedes Unternehmen in Kärnten eine Unterstützung vom KWF geben?« Der KWF hat im Laufe dieser Förderperiode für all jene Unternehmen und Institutionen ein passendes Angebot, die sich mit außergewöhnlichen Leistungen (von Netzwerketeiligungen bis Investitionsprojekten) einsetzen, dass die Wirtschaftsentwicklung Kärntens im Sinne des Green Deals einen positiven Verlauf nimmt.

KWF Ausschreibung »Start F&E« – erste Schritte und Erfahrungen in Forschung und Entwicklung

»F&E-intensive Unternehmen wachsen schneller, schaffen mehr Arbeitsplätze, sind krisenrobuster und stabilisieren die Konjunktur.«²⁷

Die rasante wirtschaftliche Entwicklung, Schlagwörter wie Digitalisierung oder Green Deal sowie die Krisen der letzten Jahre machen es für Unternehmen heutzutage notwendig, sich kontinuierlich neu zu erfinden, um am Markt zu bestehen und für Kunden attraktiv zu sein.

Mit Start F&E erhalten Kärntner Unternehmen die Möglichkeit, sich diesen Herausforderungen erfolgreich zu stellen, sich eine neue, für sie relevante Expertise anzueignen und so schnell und unkompliziert in F&E einzusteigen. Denn F&E-treibende Unternehmen können ihre Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit positiv beeinflussen und sind nachweislich krisenrobuster.

F&E ist ein Themenkomplex, den viele Unternehmen scheuen und den sie für sich als nicht relevant erachten. Die Erfahrung des KWF zeigt, dass das Gegenteil der Fall ist. Viele Unternehmen betreiben bereits F&E, ohne es zu wissen, und nutzen daher bestehende Fördermöglichkeiten nicht aus. Andere weisen sehr gutes Potenzial auf und könnten ihr Unternehmen mit Förderungen beträchtlich weiterentwickeln und attraktiver gestalten, zum Beispiel durch optimierte Produktionsprozesse oder das Angebot neuer Produkte und Leistungen.

Mit Start F&E wird der Einstieg in F&E für Unternehmen maßgeblich erleichtert. Je nach Bedarf und Entwicklungsziel beschäftigen sich Unternehmen mit für sie relevanten F&E-Themen und loten unterschiedliche Innovationsoptionen und Möglichkeiten aus.

Der KWF forciert die Entwicklung von F&E-starken Unternehmen, denn »innovationsstarke Unternehmen sind Zeichen für die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung. Sie schaffen durch ihre Wertschöpfung, durch Exportorientierung, Zulieferbeziehungen und Beschäftigungseffekte einen hohen sozialen und wirtschaftlichen Nutzen für den Standort ...«²⁷

Entscheidend bei der Ausschreibung ist es, dass Unternehmen in diesem neuen Entwicklungsschritt nicht alleine gelassen werden. Neben einer intensiven Beratung und Begleitung in diesem Prozess erhalten Unternehmen Know-how und Kontakte zu regionalen und nationalen Playern sowie Zugang zum Kärntner Kompetenznetzwerk durch Qualifizierungs- und Vernetzungsformate.

Unternehmen können somit mit Start F&E erstmalig ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt im Rahmen des Beihilfenrechts vorbereiten und erfolgreich zur Förderung einreichen. Dies soll sie dazu motivieren, nachhaltige F&E-Expertise und Strukturen im Unternehmen aufzubauen, um F&E dauerhaft im Unternehmen zu verankern – für einen langfristigen Mehrwert des Unternehmens und des Standorts.

Das Netzwerkprogramm »FIRST.green«

Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist eines der essenziellen Ziele der aktuellen Wirtschaftspolitik. Die Richtlinien dafür gibt der europäische Green Deal vor, in dessen Rahmen sich die Mitgliedsstaaten zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens bekennen und die Klimaneutralität bis 2050 anstreben. Als Zwischenschritt sollen die Treibhausgasemissionen in Europa bis 2030 um mindestens 55 % verringert werden. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, ist nicht nur ein Schulterchluss auf allen Ebenen der Gesellschaft nötig, auch die regionale Wirtschaft muss ihren Beitrag dazu leisten. Dementsprechend muss auch die Wirtschaft in Kärnten die nötigen Maßnahmen und Schritte setzen, um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und sich auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität umzustellen. Der Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds hat explizit den gesetzlichen Auftrag, eine ökologisch verträgliche Wirtschaftsentwicklung zu sichern (§ 1 K-WFG 1993) und die Leistungskraft und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben unter Bedachtnahme auf umweltverträgliche Dienstleistungen und Produktionen zu heben (§ 2 K-WFG 1993). Da Wirtschaftsentwicklung über die reine Gewährung von Förderungen und Zuschüssen hinausgeht, ist es dem KWF seit Jahren ein Anliegen, Unternehmen und Institutionen durch weitere Formate und Initiativen zu (Entwicklungs-)Projekten zu bewegen, die sich mittel- und langfristig positiv auf das Innovations-ökosystem des Landes auswirken.

²⁷ »KWF Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen | Zukunft durch Innovation« S.63f.

¶ Durch vorgelagerte Bewusstseinsbildung und darauf aufbauende FIRST-Formate animiert der KWF Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer von Kärntner Unternehmen dazu, sich strategisch mit den Herausforderungen des Themas auseinanderzusetzen und gemeinsam mit Expertinnen und Experten individuelle Umsetzungsstrategien zu entwickeln.

¶ Angesichts der Ziele des Green Deals und der 2022 vorherrschenden herausfordernden Situation auf den Energiemärkten startete der KWF im Herbst 2022 erstmals das Netzwerkprogramm FIRST.green. Seitdem beschäftigen sich 17 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen gemeinsam mit der Frage, wie die Transformation zur Klimaneutralität gelingen kann. Ziel von FIRST.green ist es, dass die teilnehmenden Unternehmen auf Basis aller gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke ihre individuellen Potenziale erkennen, ihre unternehmensspezifische Roadmap zur Klimaneutralität entwickeln und in weiterer Folge konkrete Umsetzungsprojekte auf den Weg bringen, um für zukünftige Herausforderungen gerüstet zu sein.

¶ Dabei steht nicht nur die Wissenserweiterung über Potenziale von erneuerbaren Energien, Kreislaufwirtschaft und weiteren Ansätzen grünen Wirtschaftens im Vordergrund. Durch die interaktive Konzeption des Netzwerkprogramms – das fachlich von Joanneum Research LIFE und der Unternehmensberatung Stenum begleitet wird – wird der Raum dafür geschaffen, im Austausch miteinander und voneinander zu lernen und sich inspirieren zu lassen. Dazu werden insgesamt sieben gemeinsame Workshops durchgeführt.

¶ Die Themen und Herausforderungen, die im Rahmen des Programms angesprochen werden, wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden im Rahmen eines Auftakt-Workshops identifiziert. Besonders auffallend war dabei, welche große Bedeutung die Teilnehmenden den zukünftigen Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung – ausgehend von Vorgaben der EU-Taxonomie, Bankenkriterien und Kundenanfragen – beimessen. Weitere Bereiche, die als essenziell für die Zukunft erachtet werden, sind Fragen der erneuerbaren Energieversorgung, Mitarbeitenden-Mobilität und Ressourceneffizienz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Mögliche Lösungsansätze dafür werden unter Beiziehung namhafter Expertinnen und Experten im Rahmen spezieller Themenworkshops präsentiert und diskutiert. Zusätzlich stehen den Unternehmen individuelle Beratungsmöglichkeiten zur Verfügung, um die eigene Strategie zur Klimaneutralität zu schärfen und individuelle Projektideen auf Schiene zu bringen.

Beteiligung des KWF am Green Tech Cluster

Die aktuelle EU-Förderperiode steht unter dem Leitbild »Next Generation EU: Investitionen in eine grüne, digitale und resiliente EU«. Digitale und grüne Transformationen sind enorme Entwicklungstreiber. Doch erst kombiniert entfalten sie ihre wahre Kraft, beispielsweise durch eine effiziente Energieverteilung, umfangreiches Umweltmonitoring und Datenauswertung mit Methoden künstlicher Intelligenz. Ein besseres Verständnis der Wechselwirkungen zwischen dem ökologischen und dem digitalen Wandel ist im Kontext verschiedener künftiger Megatrends und unvorhergesehener Ereignisse von größter Bedeutung für eine erfolgreiche Verknüpfung beider Prozesse. Die in der Region vorhandenen Kompetenzen sind eine gute Ausgangsbasis dafür, den künftigen Herausforderungen in den Bereichen Digitalisierung und Dekarbonisierung (»Twin-Transition«) zu begegnen, die Gesellschaft und Wirtschaft in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig beeinflussen werden. Es geht dabei nicht darum, in einer einzelnen Region eine komplexe Systeminnovation hervorzubringen, sondern bestehende Kompetenzen und verfügbare Technologien vor dem Hintergrund bestehender gesellschaftlicher Herausforderungen zu identifizieren, systematisch zu fördern und zu vernetzen.

¶ Die positiven Erfahrungen und Ergebnisse aus der mehrjährigen Zusammenarbeit des »Wirtschaftsraums und der Innovationsachse Süd« im Bereich Digitalisierung (Silicon Alps Cluster, Digital Innovation Hub Süd, Silicon Austria Labs, Joanneum Research) dienen als Modell für die Intensivierung der Zusammenarbeit der Bundesländer Kärnten und Steiermark auch im Bereich des Green Deals und somit in der gesamten Umwelttechnikindustrie. Seit 2015 ist der KWF gemeinsam mit dem Land Steiermark (im Wege der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft als Mitgesellschafterin) am Silicon Alps Cluster beteiligt und pflegt seit 2020 mit der Green Tech Cluster Styria GmbH eine enge Kooperation. Zur Sichtbarmachung dieser bundesländerübergreifenden Weiterentwicklung des exzellenten Ökosystems wird die Green Tech Cluster Styria GmbH zur Green Tech Valley Cluster GmbH umfirmiert, ein Bürostandort in Kärnten eröffnet und das Land Kärnten (im Wege des KWF) ab dem 1. Januar 2023 als Mitgesellschafter dieser neuaufgestellten Organisation gesellschaftsrechtlich integriert. Der nun bundesländerübergreifende Cluster konnte darüber hinaus das BMK (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie) als formalen Mitträger gewinnen und ist auf den neuen Rekordwert von 280 Cluster-Partnern angewachsen.

¶ Der Green Tech Valley Cluster hat das Ziel, die Position der Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Südosterreich nachhaltig zu stärken und ihre Technologie- und Marktführerschaft im Bereich Energie- und Umwelttechnik nachhaltig auszubauen. Match-Making, Netzworkebildung, Servicedienstleistungen, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit sind dabei die zentralen Angebote. Die etablierten Rollen als Netzwerker, Ökosystementwickler, Trendscout, Innovationsmotor und Wachstumsverstärker sollen damit weiter ausgebaut werden.

¶ Im Sinne von Stärken stärken – das gilt vor allem dort, wo regionale Stärkefelder ineinandergreifen – werden Veranstaltungen wie Clustertreffen und die Inno-Lounge gemeinsam durchgeführt. Der Hauptfokus liegt auf innovativen Lösungen (statt Einzeltechnologien). Durch die Projektentwicklung gemeinsam mit den Cluster-Partnerbetrieben und die cross-sektorale Zusammenarbeit mit dem Silicon Alps Cluster entstehen profilbildende Demoprojekte. Die Projekte »Vorzeigeregion Energie«, die FFG Innovationscamps (FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft), »DeCarbon« und »Data Circularity« sowie die Initiative »Klimapioniere« sind erfolgreiche Kooperationsbeispiele.

Green Deal Kärnten | »REACT-EU«

Mit zusätzlichen Fördermitteln für das IWB | EFRE-Programm »REACT-EU« sollen die Folgen der COVID-19-Krise gemildert und für eine grüne, digitale und stabile Erholung der Wirtschaft eingesetzt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte der REACT-EU-Fördermaßnahmen liegen somit auf den Bereichen Forschung und Entwicklung, Innovation, Digitalisierung und Klimaschutz.

¶ In der IWB | EFRE-Priorität REACT wurden 2022 in den beiden Maßnahmen Forschungs-, Technologie- und Innovationsinfrastruktur sowie überbetriebliche Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsverbundprojekte und Transferkompetenzen Projekte genehmigt, die von den beteiligten Institutionen auch in der verkürzten Programmlaufzeit bis Ende 2023 umgesetzt werden können. Dies sind in erster Linie Infrastrukturmaßnahmen, Vorlaufforschung und Kompetenzaufbau in den von REACT adressierten Themenfeldern.

»Dependable Sensor Test Lab«

Aufbauend auf die Technologieexpertise von JOANNEUM RESEARCH »Robotics« in Bezug auf funktionale Sicherheit und die Sicherheitsüberprüfung für die Mensch-Roboter-Kollaboration setzt sich das Dependable Sensor Test Lab zum Ziel, innovative Sensorik, wie Radar- oder Time-of-Flight-Sensoren, auf ihre Eignung für die Automatisierungstechnik und Robotik zu untersuchen.

»Kompetenzzentrum Holz – Invest«

Im Rahmen dieses Projekts soll eine Hochtechnologiepresse angeschafft werden, die es ermöglicht, die Forschung auf hoch komplexe industrielle Prozesse der Laminat-Herstellung zu erweitern. Entscheidend für die Herstellung hoch qualitativer Laminat-Verbundwerkstoffe ist eine optimierte Verarbeitung. Mit der Hochtechnologiepresse können entsprechende Produktionsbedingungen durch individuell einstellbare Presszyklen simuliert werden, sämtliche Parameter sind online ausles- und auswertbar.

»ResiliencETEC – Technologien für eine resilientere Gesellschaft«

Mit diesem Projekt schafft die FH Kärnten die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Abwicklung von Forschungsprojekten – als Teil der Exzellenzinitiative der FH –, um sich interdisziplinär und fachgebietsübergreifend mit den drei Säulen von Industrie 5.0 beschäftigen zu können. Industrie 5.0 ergänzt das bestehende Konzept Industrie 4.0, indem Forschung und Innovation gezielt in den Dienst des Übergangs zu einer nachhaltigen, auf den Menschen ausgerichteten und widerstandsfähigen europäischen Industrie gestellt werden. Dies sind zum Beispiel Modellierungstechnologien, um Siedlungsräume gestalten zu können, Energieversorgungstechnologien, Bewegungssensoren für Schlaganfallpatientinnen und -patienten sowie die dafür erforderlichen Gerätschaften wie Lasercutter, 3D-Drucktechnologien, Elektromyographie-Sensorik, Brennstoffzellen oder ein Hochleistungsmikroskop.

»Flugrobotersicherung«

Hauptziel des Projekts ist die Sicherung von Flugrobotern in der Drohnenhalle der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt mittels einer Kabelaufhängung. Das Testen von neuen Ansätzen, beispielsweise »human-drone interactions«, erfordert eine Sicherung der Plattform insbesondere in den frühen Testphasen der Grundlagenforschung. Eine solche Sicherung kann mit einer komplexen Aufhängung mittels Kabelroboter (bei Fernsehübertragungen von Mannschaftsspielen erfolgreich eingesetzt) erreicht werden. Mit einem integrierten Projektor und der notwendigen Rechenkapazität kann eine fotorealitische Simulationsumgebung inklusive physikalischer Umgebungsbedingungen (Schwerkraft, Wind, ...) erstellt werden.

»Plattform zur Oberflächenvorbereitung des direkten Waferbondings«

Hochpräzises, direktes Waferbonding ist eine der Kerntechnologien für neue Hightech-F&E-Lösungen bei der 3D-Integration, bei fortschrittlichen mikroelektronischen Packaging-Technologien und bei integrierten Photonik- und Quantentechnologien. Die Silicon Austria Labs planen am Standort in Villach ihre Möglichkeiten im Bereich der »More-than-Moore«-Technologien mit einer Kombination aus einer chemischen Nassbank und chemisch-mechanischen Poliersystemen zu erweitern. Diese Verfahren werden benötigt, um Bauteile mit extrem glatten Oberflächen und frei von Partikeln produzieren zu können.

»Ultraschall- und Radioaktivitäts-Analytik«

Ziel des gegenständlichen Projektvorhabens ist die Erweiterung der Geräteausstattung bei der Treibacher Industrie AG im Bereich der Strahlenmesstechnik (Gamma-Spektrometer) und Ultraschallanalyse (Massenspektrometer mit induktiv gekoppeltem Plasma). Die neuen Analysegeräte werden in einem aktuell in Errichtung befindlichen analytischen Laborgebäude installiert. Die Treibacher Industrie AG erwartet sich von der Investition eine Stärkung der Grundlagenforschungsbeziehungsweise F&E-Projekte und der Innovationsfähigkeit in den Bereichen medizintechnische Anwendungen, Umweltkatalyse und seltenerd-basierte Materialien. Durch das Vorhaben soll die europaweite Exzellenz in der Seltenerd-Analytik ausgebaut und Dritten zugänglich gemacht werden. Es werden auch positive regionale Effekte für die Umweltanalytik und Lehre erwartet.

»ROSE – Robust Tactile Sensing«

Im Rahmen der Initiative »ROSE« bündeln FH Kärnten und Silicon Austria Labs ihre Kompetenzen durch die Kombination von physikalischer Sensorik mit robotischen Greiferkomponenten. Das wissenschaftliche Ziel des Forschungsvorhabens ist die Realisierung eines multimodalen, großflächigen, voll dehnbaren taktilen Sensorsystems, das auf dem piezokapazitiven Prinzip beruht und zur 3D-Kraftmessung für die Integration in einem Roboter Greifer dient. Durch das Projekt kann eine Vorreiterrolle im Bereich der Softrobotik und flexiblen Kraftsensorik erarbeitet werden. Wichtige zukünftige Anwendungen sind im Gesundheitswesen zu finden.

»Machine Learning und Schwarmintelligenz«

Das Hauptziel ist es, neue Methoden für die Optimierung von Produktionsprozessen zu erarbeiten, die auf einer neuartigen und innovativen Kombination aus Machine Learning und Schwarmintelligenz | Selbstorganisation beruhen. Ein weiteres Ziel ist es, aus dieser Kombination ein neues Feld der angewandten Forschung für die beteiligten Forschungsorganisationen Lakeside Labs und Fraunhofer zu initiieren. Dieses soll, unter anderem in Mobilität, Logistik und Robotik, viel weitreichendere Anwendungsmöglichkeiten bieten als Industrie 4.0.

»Molecular Dynamic Simulation«

In diesem kooperativen F&E-Vorlauftorschungsprojekt kooperiert das Kompetenzzentrum Holz mit der Alpen-Adria-Universität. Biobasierte Harzsysteme werden computerunterstützt designt und das Ergebnis durch den Einsatz von Sensoren bei der realen Harzsynthese und Weiterverarbeitung überprüft. Durch den Einsatz von digitalen Möglichkeiten, von Simulation und Computermodellierung wird die Entwicklung nachhaltiger Materialien durch die vorzeitige Selektion der wichtigen Parameter und Eigenschaften beschleunigt.

EU-Mittel für Kärnten 2022

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2014–2020 und 2021–2027

Mit den EFRE-Mitteln, die der KWF für Kärnten verantwortet, werden seit dem Beitritt Österreichs zahlreiche Projekte und Initiativen unterstützt. Die inhaltlichen Schwerpunkte und Zielsetzungen der EU-Kohäsionspolitik verändern sich im Zeitablauf und sind abhängig von der jeweiligen europapolitischen Agenda. Auf diese Weise können sich Regionen orientieren und, abgestimmt auf ihre individuelle Situation, Strategien besser und mit mehr (finanzieller) Kraft umsetzen.

Das Jahr 2022 war ein Jahr des Übergangs: Aufgrund multipler Krisen wurden zusätzliche EU-Mittel (REACT-EU im Rahmen von Next Generation EU) zur Verfügung gestellt, um die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie abzufedern und eine grüne, digitale und stabile Erholung einzuleiten. In zwei Tranchen, beginnend im Jahr 2021, wurde der Standort Kärnten mit zusätzlichen rund 16,0 Mio. EUR unterstützt, die am Ende einer auslaufenden Förderperiode nochmals einen kräftigen Impuls auslösten.

☞ Zugleich wurde zum zweiten Mal ein österreichweites Regionalprogramm unter der Beteiligung von Bund, Ländern, Interessenvertretungen und der Europäischen Kommission erarbeitet, das vom Green Deal geprägt ist und den Weg in eine grünere, ressourceneffizientere und modernere Wirtschaft ebnen soll. Das Programm wurde am 3. August 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt. Die Umsetzung dieses Programms startet 2023 und eröffnet für Kärnten und seine Projektträgerinnen und Projektträger neue Handlungsmöglichkeiten.

☞ Die Ausarbeitung der grenzübergreifenden Programme (INTERREG VI-A) mit Slowenien und Italien konnte 2022 ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden, sodass die Calls dieser Kooperationsprogramme auch 2023 starten werden.

EFRE-Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020«

2022 genehmigte der KWF im Rahmen der REACT-EU-Priorität 20 Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen rund 43,56 Mio. EUR) mit insgesamt 10,39 Mio. EUR EFRE-Mitteln. Hinzu kommen Projekte, die in Zusammenarbeit mit folgenden Bundesförderstellen koordiniert und abgewickelt wurden:

- aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
- ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
- FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
- KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH

☞ Insgesamt wurden für Kärnten in der EU-Förderperiode 2014–2020 rund 52,84 Mio. EUR an EFRE-IWB-Mitteln (inklusive technische Hilfen) und 15,19 Mio. EUR an EFRE-REACT-Mitteln für Projekte in den fünf im operativen Programm festgelegten Prioritätsachsen genehmigt. Der Umsetzungsgrad ist in den verschiedenen Prioritäten unterschiedlich ausgeprägt:

- Priorität 1 – Stärkung Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
- Priorität 2 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Priorität 3 – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft
- Priorität 6 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des EFRE-IWB-Programms)
- Priorität 7 – REACT-EU

☞ Das Auslaufen der Förderperiode ist im Gegensatz zu früheren Förderperioden von einem Schub an Projektgenehmigungen geprägt. Die zeitlich begrenzte Förderfähigkeit bis Ende 2023 stellt Projektträgerinnen und Projektträger vor zusätzliche Herausforderungen und führt die starke Überlappung der Förderperioden vor Augen.

REACT-EU ALS TEIL DER REAKTION DER UNION AUF DIE COVID-19-PANDEMIE FINANZIERT.

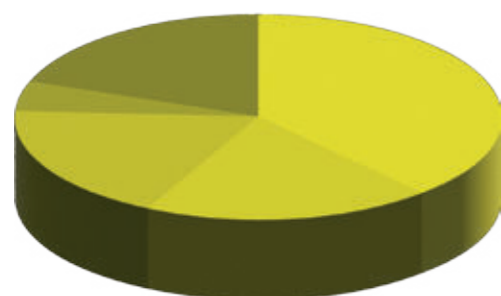


Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Interreg
Italia-Österreich
European Regional Development Fund



Interreg
SLOWENIEN – ÖSTERREICH
Europäische Union | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Priorität 1	28,02 Mio. EUR
Priorität 2	11,19 Mio. EUR
Priorität 3	11,06 Mio. EUR
Priorität 6	2,57 Mio. EUR
Priorität 7	15,19 Mio. EUR

EFRE-Programm »Investitionen in Beschäftigung und Wachstum EFRE & JTF 2021–2027«

Die Klimakrise, als eines der bestimmenden Themen unserer Zeit, spiegelt sich auch im EU-Förderprogramm »IBW | EFRE & JTF« wider. Das Ziel des Programms ist es, ein nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen und zur Entkoppelung von Wachstum und Ressourcenverbrauch in der Wirtschaft beizutragen. Zusätzlich soll Beschäftigung geschaffen und die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs und seiner Regionen nachhaltig gestärkt werden. Neu ist, dass auch ein Teil der österreichischen JTF-Mittel (Just Transition Fund – für den Übergang in zu einer klimaneutralen Wirtschaft) in das Programm einfließen. Die JTF-Region, die in Kärnten die Bezirke Feldkirchen, Sankt Veit, Villach Land, Völkermarkt, Wolfsberg umfasst, erhält Anreize dafür, sich noch stärker auf eine grüne Transformation der Wirtschaft einzustellen. Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft werden als Querschnittsmaterien im gesamten Programm berücksichtigt. Kärnten stehen in der Förderperiode 2021–2027 insgesamt rund 56 Mio. EUR EFRE- und 13,7 Mio. EUR JTF-Mittel zur Verfügung.

»INTERREG VI-A – Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend«

Als regionale Koordinierungsstelle beider INTERREG-VI-A-Programme Italien – Österreich und Slowenien – Österreich setzt sich der KWF für die Entwicklung Kärntens durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Zukunftsfeldern stark ein. 34 vielversprechende kooperative Vorhaben wurden in diesem Zusammenhang seit Anfang der Förderperiode 2014–2020 sowohl finanziell als auch inhaltlich-administrativ unterstützt. Wegen der COVID-19-Pandemie und daraus resultierender Projektverzögerungen wurde 2022 der Betreuung der Projektträger bis zum Projektabschluss vor Ende des Jahres Aufmerksamkeit geschenkt. Damit konnte eine optimale Ausschöpfung der rund 9,6 Mio. EUR EFRE-Mittel und rund 1,3 Mio. EUR KWF-Mittel in den strategischen thematischen Schwerpunkten Forschung, Wirtschaft und Tourismus gewährleistet werden. Die Mittelverwendung teilt sich auf die jeweiligen Prioritätsachsen wie folgt auf:



Priorität 1¹⁸	6,0 Mio. EUR
Priorität 2¹⁸	1,7 Mio. EUR
Priorität 3¹⁸	1,7 Mio. EUR
Priorität 5¹⁸	0,2 Mio. EUR

18

- Priorität 1:** Stärkung von grenzübergreifendem Wettbewerb, Forschung und Innovation
- Priorität 2:** Umweltschutz und effiziente Nutzung von Ressourcen
- Priorität 3:** Verbesserung institutioneller Kapazität und eine effiziente öffentliche Verwaltung
- Priorität 5:** Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung der INTERREG-Programme)

¶ Das neue Kooperationsprogramm INTERREG VI-A 2021–2027 Slowenien – Österreich wurde am 16. Mai 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt. Der erste Aufruf konnte somit am 16. November 2022 angekündigt und offiziell am 16. Dezember mit Einreichfrist am 28. Februar 2023 gestartet werden. Das INTERREG-Programm VI-A 2021–2027 Italien – Österreich wurde am 16. Juni 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt. Infolgedessen wurde zwar der erste Call 2022 intensiv vorbereitet, aber erst am 20. Januar 2023 mit Einreichfrist am 19. April 2023 gestartet. Kärntenintern wurde die Abwicklung der INTERREG-Agenden 2021–2027 in Zusammenarbeit mit dem Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 1 in Funktion als Regionale Koordinierungsstelle und Abteilung 2 in Funktion als Nationale Kontrollstelle in einer Kooperationsvereinbarung festgelegt. Damit wurde das Fundament für eine optimale Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel einschließlich der pauschalisierten technischen Hilfe geschaffen – IT-AT: 73,07 Mio. EUR | SI-AT: 45,85 Mio. EUR.

¶ Intensive Kommunikation sowohl durch Informationsveranstaltungen als auch durch Medienbeiträge wurde 2022 geleistet, um frühzeitig potenzielle Projektträger aus Kärnten zu identifizieren und unterstützen. Damit hat sich das starke Interesse an nachhaltigkeitsbezogenen Themen bestätigt, und dies im Einklang mit grüneren Programmen, in denen die Thematiken Wirtschaft | Umwelt | soziale Inklusion stärker miteinander verflochten sind. Beide Programme gliedern sich thematisch wie folgt:



Slowenien – Österreich



Prioritäten

- Verstärkung der Resilienz und nachhaltigen Entwicklung der Grenzregion
- Anhebung des Kompetenzniveaus und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in der Programmregion
- Verbesserung der grenzüberschreitenden Kooperation beziehungsweise Governance in der Programmregion



Italien – Österreich



Prioritäten

- Innovation und Unternehmen
- Klimawandel und Biodiversität
- Nachhaltiger Tourismus und Kulturtourismus
- Lokale Entwicklung
- Abbau von grenzüberschreitenden Hindernissen



Kofinanziert von der Europäischen Union

Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung

Veranstaltungen | Ausschreibungen

2022

Projekteinreichungen laufend möglich, regelmäßig stattfindende Cut-offs.

KWF Ausschreibungen

»TD | IKT | EBS Kärnten«

Mit dieser Ausschreibung werden Kärntner KMU, Gründerinnen und Gründer oder Start-ups des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors dabei unterstützt, F&E-Projekte durchzuführen.

»Innovationsassistent«

Ziel dieser Ausschreibung ist es, die erforderlichen organisatorischen Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Innovations- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Das zweijährige Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramm lief in den Jahren 2021 und 2022.

»Start F&E«

»Start F&E« zielt darauf ab, Kärntner Unternehmen des sekundären und tertiären Wirtschaftssektors einen möglichst schnellen, unkomplizierten Einstieg in F&E zu ermöglichen und damit zur Qualifizierung und Zukunftsfähigkeit der Unternehmen sowie zur Stärkung ihrer Wettbewerbsposition beizutragen.

13. Oktober 2021 bis 11. Februar 2022

KWF Ausschreibung »FIRST.digital« –

das Digitalisierungsprogramm für das Top-Management

Das KWF Digitalisierungsprogramm »FIRST.digital« richtet sich an das Top-Management von Kärntner Unternehmen und schwerpunktmäßig an KMU. Die Digitalisierung ist eine zentrale Managementaufgabe, da sie Unternehmen und Märkte auf breiter Ebene verändert.

11. November 2021 bis 20. Januar 2022

KWF Ausschreibung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2022«

Der Innovations- und Forschungspreis ist die höchste Auszeichnung, die der KWF im Auftrag des Landes Kärnten im Bereich Innovation und Forschung jährlich vergibt. Prämiert werden bereits auf dem Markt befindliche Innovationen als Folge abgeschlossener F&E-Projekte.

1. Februar bis 31. März 2022

KWF Ausschreibung

»UiG Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«

Ziel dieser Ausschreibung war die Förderung von innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten für den Standort Kärnten. Damit soll die Positionierung und Entwicklung Kärntens als attraktiver Innovationsraum gestärkt werden. Der Prozess der Ausreifung einer Geschäftsidee zu einem vollständigen Businessplan, die damit verbundene Entwicklung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen sowie die zielgerichtete Vorbereitung einer Unternehmensgründung sind Inhalt dieser Fördermaßnahme.

1. Februar bis 7. Oktober 2022

KWF Ausschreibung »FIRST.green«

Im Mittelpunkt stehen die Umstellung und das Wachstum von Unternehmen in Richtung umwelt- und klimafreundliche Produkte, Dienstleistungen und Produktionsprozesse mittels Bewusstseinsbildung und Vernetzung zum Thema Klimaneutrales Wirtschaften. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten wird der Frage nachgegangen, wie zukunftsfähige Entwicklungspfade beschritten und die daraus entstehenden wirtschaftlichen Chancen genutzt werden können. »FIRST.green« setzt dort an, wo Entscheidungen getroffen werden: auf Ebene der Geschäftsführung.

7. März 2022

Kick-off-Veranstaltung zur KWF Ausschreibung

»FIRST.digital« | Magdalensberg

Die Workshopreihe mit 16 Vertreterinnen und Vertretern aus elf Kärntner Unternehmen wurde gestartet. Die Teilnehmenden setzten sich mit ihrer Digital Road Map auseinander, um diese im Austausch mit Expertinnen und Experten und anderen Führungskräften zu entwickeln. Begleitet wurde die Workshopreihe mit Input von Dr. Ruth Lerchster, FH-Prof. Alexander Schwarz-Musch und Univ.-Prof. Gernot Mödritscher.

31. März 2022

Pressekonferenz »Das Jahr 2021«

LHStv. Dr. Gaby Schaunig (KWF Aufsichtskommissarin und Technologiereferentin), Sandra Venus, Erhard Juritsch (KWF Vorstände) und Gilbert Isep (KWF Kuratoriumsvorsitzender) präsentierten die KWF Leistungsbilanz 2021.

20. April 2022

Pressekonferenz | POP.UP.STORE-Gewinnerinnen und Gewinner 2022

LHStv. Dr. Gaby Schaunig und KWF Vorstand Sandra Venus berichteten im Zuge einer Pressekonferenz über die erfolgreiche KWF Ausschreibung »mein POP.UP.STORE« Kärnten. Aus den 34 zeitgerecht eingereichten Projekten gingen 15 Siegerprojekte in vier Städten hervor.

28. April 2022

Prämierung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2022«

Im Veranstaltungszentrum Lakeside Spitz Klagenfurt gaben Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser sowie KWF Vorstand Sandra Venus und Erhard Juritsch die Preisträgerinnen und Preisträger bekannt. Der Preis wird vom KWF seit 2004 im Auftrag des Landes organisiert und durchgeführt. Ausgezeichnet werden abgeschlossene Entwicklungen von Unternehmen, die zu neuen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen geführt haben und am Markt bereits im Einsatz sind. Mit dem Spezialpreis »Grüne Technologien – F&E für die Zukunft« wurden 2022 F&E-Leistungen im Bereich Umwelttechnologien ausgezeichnet.

3. Mai 2022

Führungskräfteforum im »FIRST.digital« | voco Villach

Das Führungskräfteforum, an welchem Geschäftsführerinnen, Manager und Führungskräfte von elf Kärntner Unternehmen teilnahmen, stand ganz im Zeichen der Personal- und Managemententwicklung.

7. Juni 2022

Lernreise der KWF Ausschreibung

»FIRST.digital« | Steiermark

In unserem Nachbarbundesland besuchten die Teilnehmenden der Lernreise die Fraunhofer Austria Research GmbH sowie die niceshops GmbH.

14. Juni 2022

Buchpräsentation

»Total alles über Kärnten« | Lakeside Park

Der Einladung des KWF zur feierlichen Buchpräsentation folgten zahlreiche Gäste. Mit »Total alles über Kärnten« wurde ein charmantes Projekt in kooperativer Weise umgesetzt. Das Buch schaut über den Tellerrand der Wirtschaft hinaus, eröffnet andere Perspektiven und zeigt die Vernetzung am Wirtschaftsstandort Kärnten.

21. bis 22. Juni 2022

Kärntner Kunststofftage | Messezentrum Klagenfurt

Mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einschlägiger Kunststoffbetriebe aus Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen und sonstige Stakeholder vernetzten sich und überzeugten sich von den Kompetenzen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der oberösterreichischen Standortagentur Business Upper Austria (Kunststoffcluster und Cleantech-Cluster) statt.

22. Juni 2022

KWF Info-Veranstaltung »Grenzüberschreitende Zusammenarbeit 2021–2027«

Rund 30 Teilnehmende erhielten Einblicke in die grenzüberschreitenden Programme INTERREG VI-A Slowenien – Österreich und INTERREG VI-A Italien – Österreich und konnten nach der Präsentation in einen interessanten Austausch gehen.

26. August 2022

Alpe-Adria Reception und Fachkräfteworkshop | Alpbach

Unter dem Leitsatz »The New Europe« wurden beim diesjährigen Europäischen Forum Alpbach die drängendsten Themen unserer Zeit – von Klimawandel über Globalisierung bis hin zu Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – diskutiert. Dabei traten 20 junge Studierende und Fachkräfte aus der Alpen-Adria-Region in einen regen Austausch mit Führungskräften, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. Ihre Teilnahme wurde durch das Stipendienprogramm des Clubs Alpbach Senza Confini ermöglicht, das unter anderem mit Mitteln des Landes Kärnten sowie des KWF finanziert wurde.

20. September 2022

5. KWF Wirtschaftsdialog

Mit der Agenda des Green Deals soll künftig noch stärker auf eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten gesetzt werden. Der KWF informierte beim 5. KWF Wirtschaftsdialog über das neue Programm und diskutierte im Rahmen einer Podiumsdiskussion die Herausforderungen der grünen Transformation.

15. Oktober 2022

»KWF.nachhaltig«

Im Zuge der vom »Landschaft des Wissens« Wissenschaftsverein Kärnten organisierten Veranstaltung »AUFBRUCH? Unternehmen & Regionen auf dem Weg in den GREEN DEAL« wurden zum sechsten Mal die Preise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse am Weissensee verliehen.

20. Oktober 2022

Abschlussveranstaltung des KWF Programms**»Internationalisierungsassistent | MAKERSPACE Carinthia« in Klagenfurt**

15 Teilnehmenden konnten KWF Vorstand Sandra Venus und KWF Projektleiterin Lisa Smid die Urkunden für das erfolgreich absolvierte Programm feierlich überreichen. Neben fachlichen Aspekten, wie Zöllen, Recht, Logistik und Kulturspezifika, wurde die Bedeutung des Netzwerkes generell betont. Die wichtigen Anlaufstellen und Ansprechpartner zu kennen, Lernreisen zu absolvieren sowie in der Gruppe mit- und voneinander zu lernen, wurde ebenfalls ein großer Mehrwert zugesprochen.

21. Oktober 2022

Kick-off-Veranstaltung zur KWF Ausschreibung**»FIRST.green« | Lakeside Park**

Zukünftig soll noch stärker auf eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Kärnten gesetzt werden. Der KWF unterstützt mit Ausschreibungen, Angeboten und Netzwerk-Programmen Kärntner Unternehmen dabei. Im Mittelpunkt stehen die Umstellung und das Wachstum von Unternehmen in Richtung umwelt- und klimafreundliche Produkte, Dienstleistungen und Produktionsprozesse mittels Bewusstseinsbildung und Vernetzung zum Thema Klimaneutrales Wirtschaften.

21. Oktober 2022

Preisträgerauszeichnung | KWF Wettbewerb**»TD | IKT | EBS Kärnten 2022«**

Im Zuge eines Unternehmensbesuchs wurde der Preisträger von Sandra Venus (KWF Vorstand) und Robert Raindl (KWF Projektmanager) ausgezeichnet.

16. November 2022 bis 19. Januar 2023

KWF Ausschreibung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2023«

15. Dezember 2022 bis 3. März 2023

KWF Ausschreibung »mein POP.UP.STORE« Kärnten 2022 | 2023

Mit dieser Maßnahme soll die Standort- und Regionalentwicklung durch die Prämierung der besten Konzepte für die Nutzung von Pop-up-Stores in Stadtzentren für die Dauer von bis zu sechs Monaten stimuliert und gefördert werden.

Wissen ist noch wertvoller, wenn es transferiert wird.

Mit neu erworbenem Wissen eröffnen sich neue Sichtweisen und Wege. Wir als KWF wollen zum Wissenstransfer mit unterschiedlichen Formaten und Projekten beitragen, damit eine bunte Vielschichtigkeit entsteht.

Die Weiterentwicklung des Innovationsökosystems steht dabei im Mittelpunkt, und so spielen die Ideengenerierung, interdisziplinäres Denken sowie internationale Vernetzung eine wichtige Rolle.

Kooperationen

Der strukturelle Wandel wird weiterhin beschleunigt und das Ziel des KWF in dieser herausfordernden Zeit ist eine konsequente Weiterentwicklung des Technologiestandorts Kärnten. In diesem Sinne greifen wir auch im Jahr 2023 überbetriebliche und überregionale Entwicklungsthemen auf.

In die Weiterentwicklung der in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich aufgebauten Kooperationen mit der Steiermark im gemeinsamen Mikroelektronik-Cluster Silicon Alps, dem Green Tech Valley Cluster, dem Forschungszentrum SAL Silicon Austria Labs oder dem JOANNEUM Research wird entsprechend investiert.

So nutzt das außeruniversitäre Forschungszentrum SAL mit mittlerweile rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den drei Standorten in Villach, Graz und Linz neueste Forschungsergebnisse, um Produkte, Technologien und Prozesse einfacherer, sicherer und effektiver zu gestalten, und fokussiert auf einzelne Leuchtturmthemen mit internationaler Sichtbarkeit. Aktuell befindet sich ein neuer Reinraum mit 1.100 m² in der finalen Bauphase. Dadurch positioniert sich SAL als größter Anbieter Europas im Bereich der Forschungsreinrauminfrastruktur und ermöglicht KMU und Start-ups erste Kleinserienfertigungen flexibel und ohne hohe Investitionen.

Die seit knapp zwei Jahren sehr erfolgreiche Kooperation mit dem Green Tech Cluster geht mit 2023 in die nächste Runde. Bereits bisher wurden viele übergreifende F&E-Projekte initiiert sowie Unternehmenskooperationen, Aktivitäten, Synergien und Veranstaltungen umgesetzt. Der Cluster konnte auch das BMK als formalen Mitträger gewinnen und ist nun bundesländerübergreifend auf den neuen Rekordwert von 280 Cluster-Partnern gewachsen. Mit 1. Januar 2023 wurde die Kooperation nun wie beabsichtigt auch gesellschaftsrechtlich verankert und mit einer Basisfinanzierung ausgestattet. Der KWF hält aktuell eine Beteiligung von 14 %. Zur Sichtbarmachung der Weiterentwicklung auf nationaler Ebene und zur Hervorhebung des exzellenten Ökosystems wurde die Green Tech Cluster Styria GmbH zur Green Tech Valley Cluster GmbH umfirmiert.

Der KWF ist darüber hinaus Kooperationspartner des Kunststoffclusters Oberösterreich mit dem Ziel, die Zusammenarbeit bei Projekten im Bereich Kunststoff- und Kreislaufwirtschaft zwischen Unternehmen aus Oberösterreich und Kärnten zu vertiefen, und forciert innovative Ausbildungskonzepte für die Kärntner Kunststoff- und Recyclingbranche – ein weiteres gutes Beispiel für Smart Specialisation und ein wichtiger Mosaikstein im Zuge der Umsetzungsmaßnahmen der KWF Strategie 2030.

Green Deal und Operationalisierung der KWF Strategie KWF Programmierung 2023+

Der Prozess zur Erstellung des Programms »IBW | EFRE & JTF Österreich 2021–2027« wurde im Jahr 2022 abgeschlossen. Am 3. August 2022 wurde IBW | EFRE & JTF inklusive Just Transition Plan als Grundlage für die JTF-Priorität mit Durchführungsbeschluss von der Europäischen Kommission genehmigt. Insgesamt beinhaltet das Programm Österreich knapp 600 Mio. EUR an EU-Mitteln. Ergänzt um nationale Förderungen und Privatmittel der Projektträger werden Investitionen in Höhe von etwa 1,8 Mrd. EUR erwartet. In Kärnten stehen im Rahmen des Programms 69,7 Mio. EUR EU-Mittel zur Verfügung. Die Kohäsionspolitik 2021 bis 2027 ist vor allem geprägt von der Klimakrise und ihren Folgen. Mit dem Green Deal, den die Europäische Kommission im Jahr 2020 vorgestellt hat, wurde der Weg zu einer grüneren, ressourceneffizienten und modernen EU-Regionalpolitik eingeschlagen. Ebenfalls eine Folge des Green Deal ist die Schaffung eines neuen Instruments in der Kohäsionspolitik, dem JTF Just Transition Fund. Dieser soll den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft in jenen Regionen unterstützen, die von der geplanten Dekarbonisierung besonders betroffen sind. Für die heimische Wirtschaft ist neben der Nachhaltigkeit auch die Modernisierung und damit die Innovation ein großes Thema. Der Ausbau der Forschungs- und Technologieinfrastruktur ist dabei einer der Schwerpunkte. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist ein Kernanliegen der Regionalentwicklung, demnach kommen mehr als die Hälfte der EU-Mittel aus dem neuen Programm KMU zugute.

Auf Basis der darin enthaltenen Zielsetzungen und in Kombination mit der »KWF Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen« soll Kärnten sich zu einem Vorbild im Europa der Regionen entwickeln, Kooperationen werden dabei eine ganz wesentliche Rolle spielen. So sollen zum Beispiel bundesländerübergreifende Initiativen einen entsprechenden Mehrwert generieren.

Regionen stehen im Wettbewerb – die europäischen Vorgaben haben die Intention, europäische Regionen noch attraktiver und wettbewerbsfähiger zu machen. Mit dem Ansatz der Smart-Specialisation-Strategie der europäischen Innovations- und Regionalpolitik soll dies gelingen.

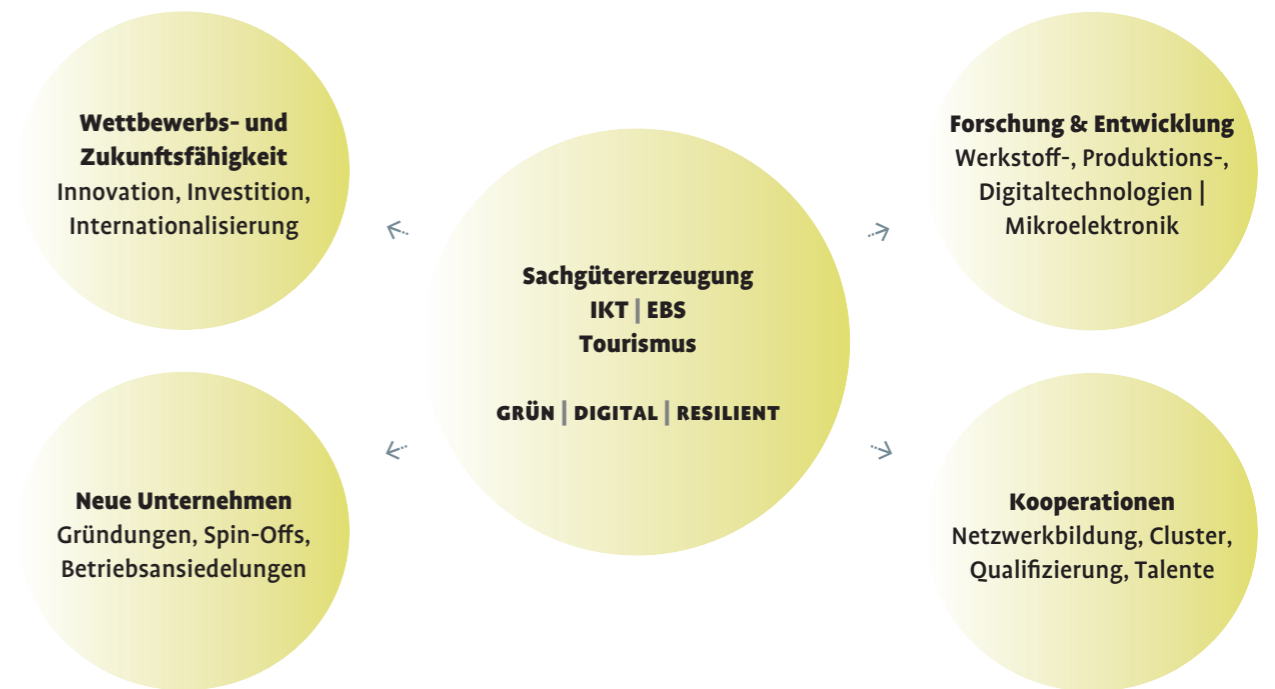
Aufbauend auf den zentralen Schwerpunkten der aktuellen IBW | EFRE & JTF-Programmperiode 2021–2027 (Digitale und grüne Transformation), den Zielen der KWF Strategie 2030 und den Empfehlungen aus der externen Evaluierung, wurde seitens des KWF im Jahr 2022 in Abstimmung mit der Kärntner Landesregierung der KWF-Programmierungsprozess zur Erstellung des neuen Produktportfolios 2022+ inhaltlich (weiter)entwickelt und auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen ausgerichtet.

Das KWF Produktportfolio 2023+ wurde thematisch neu gewichtet (grün, digital, resilient), um ein qualitatives und ressourcenschonendes Wachstum zu sichern. Die neuen Programme und Richtlinien wurden im Kuratorium im Dezember 2022 und in der Kärntner Landesregierung im Februar 2023 beschlossen.

In der neuen Förderperiode kommen insbesondere auch die Mittel aus dem Programm IBW | EFRE & JTF für den Wirtschaftsstandort Kärnten für Projekte zum Einsatz, die unter anderem den Green Deal, die Digitalisierung und die (über)betriebliche innovations- und technologische Weiterentwicklung (Innovationskultur und Innovationsökosystem) zum Schwerpunkt haben.

Das KWF Produktportfolio 2023+ zielt auf ein wirkungs- und kundenorientiertes Angebot am Unternehmensstandort Kärnten ab, das eine optimale Einbindung aller relevanten Bundes- und EU-Mittel (Kredite, Garantien und so weiter) ermöglicht. Im Rahmen der geplanten und bestehenden Programme und Richtlinien sieht das Portfolio des KWF vielfältige Produkte vor, mit dem Ziel, die optimale Förderwirkung in der Kärntner Wirtschaft zu erreichen.

Auf diese Weise zielt der KWF darauf ab, nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen und zugleich zur Entkopplung von Wachstum und Ressourcenverbrauch beizutragen. Forschung, Technologie und Innovation sind tragende Säulen für den Erfolg der ansässigen Unternehmen, speziell am internationalen Markt. Dabei kommt einerseits den Leitbetrieben und den Forschungseinrichtungen als Innovationstreibern eine Schlüsselrolle zu, andererseits gilt es, darauf aufbauend eine breite Innovationskultur (Innovationsökosystem) zu errichten, um Forschergeist, kreative Köpfe und Unternehmertum zu fördern. Im Kern sind dabei die folgenden wesentlichen Elemente der KWF Strategie 2030 abgebildet.



Beim Ausbau eines Innovationsökosystems aus dem Zusammenspiel von Unternehmen (Wirtschaft), Forschung (Wissenschaft) und Bildung kommt den öffentlichen Fördereinrichtungen, Standortagenturen, der Infrastruktur und der Raumplanung sowie intermediären Innovationsmittlern wie Clustern oder Innovationszentren eine zentrale Rolle zu. Entwickeln sich die Unternehmen und die unternehmerischen Umgebungsbedingungen im Gleichklang, führt dies zu einer Stärkung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und damit auch zu einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Kärnten.

Das Ziel des KWF ist die wirtschaftliche Resilienz durch Schaffung neuer Unternehmen (Gründungen, Spin-offs, Betriebsansiedelungen) beziehungsweise durch Stärkung bestehender Unternehmen durch Innovation, Investition und Internationalisierung.

Mit den Vernetzungsformaten »FIRST« und »NEXT« wollen wir einerseits thematische Angebote zielorientiert gestalten und andererseits Plattformen zum Netzwerken und Austauschen anbieten; so wird zu Themen der digitalen und grünen Transformation für KMU Fachwissen zur Verfügung gestellt und in den unternehmerischen Kontext gebracht. In der Folge gilt es, den Kompetenzaufbau auf operativer Ebene im Unternehmen und die Entstehung und Entwicklung von substanziellen (investiven) Projekten zu unterstützen.

Mit den »TALENT«-Produkten für Innovation, Nachhaltigkeit und Internationalisierung wird das langjährige und sehr attraktive »Assistenten«-Programm zukünftig noch stärker den Ausbau der Höherqualifizierung der Beschäftigten unterstützen. Zukunftsrelevante Themen sollen von Absolventinnen und Absolventen einer Universität oder Fachhochschule durch Bereitstellung von Ausbildungs-, Qualifizierungs-, Coaching- und Vernetzungsdienstleistungen unterstützt werden. Die zweijährigen Ausbildungsformate vermitteln ein Mindset der Zusammengehörigkeit, der Kooperation und der Umsetzungs- und Lösungsorientiertheit, es entstehen Denk- und Transferräume für Unternehmen, Forschungseinrichtungen sowie Institutionen.

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe
Telefon +43 463 55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Fotografie Umschlag

Jungfer im Grünen
aufgenommen von Johannes Puch

¶ Die Unterstützung zur Entwicklung und zum ressourcenschonenden Wachstum von zukunfts- und international wettbewerbsfähigen Unternehmen (insbesondere KMU) im Tourismus und im industriell-gewerblichen Sektor stehen im investiven Bereich im Fokus. Dabei sollen unter dem Aspekt einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung vorhandene Wachstums- und Entwicklungspotenziale optimal ausgeschöpft werden, die durch KWF Zuschüsse in Kombination mit Bundesförderungen wie Haftungen und Darlehen unterstützt werden.

¶ Möglichkeiten der Finanzierung durch Crowdfunding-Modelle sollen auch zukünftig das Angebot abrunden und zusätzliches Risikokapital zur Verfügung stellen. Die Hebelung von zusätzlichem Kapital soll damit gelingen.

KWF Publikationen und Veranstaltungen

¶ Das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird auch im Jahr 2023 erscheinen und sich in gewohnter Weise mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen. Weiters ist im kommenden Jahr geplant, das neue Leistungsportfolio des KWF in einer Imagebroschüre sichtbar zu machen. Darin soll insbesondere auf den Wirkmechanismus der Wirtschaftsförderung für den Standort Kärnten eingegangen und die neuen Ziele und Inhalte der EU Förderungspolitik sichtbar gemacht und in den Kontext unserer Region gestellt werden.

¶ Als Veranstaltungen sind die Ausrichtung des Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten 2023 und die Verleihung der Auszeichnung »KWF. nachhaltig« im Rahmen der Veranstaltung »Landschaft des Wissens« in gewohnter Art und Weise geplant.

¶ Auch der KWF Wettbewerb »TD | IKT | EBS Kärnten« ist für das Jahr 2023 geplant mit einer medienwirksamen Preisübergabe, sodass die Bekanntheit sowie das Image der Preisträger und der Branche profitieren.

¶ Innovative Wirtschafts- und Technologiepolitik braucht umfassende Kommunikation und gesellschaftliche Akzeptanz. Kärnten soll als Forschungs- und Lebensraum noch sichtbarer werden.

¶ Mit der neuen digitalen Verwaltungsumgebung **KWF.digital** zur Ver- und Bearbeitung der Förderabwicklung für Unternehmen sollen die Vielfalt und zunehmende Menge an Informationen bestmöglich geordnet werden und vor allem die Abwicklung und Kommunikation mit den Unternehmen digital erfolgen. Das System wird die Abwicklung der neuen EU-Förderperiode im Rahmen des E-Cohesion-Prozesses unterstützen. Der komplette Abwicklungsprozess von der Antragstellung bis hin zur Auszahlung und auch die Nachbetreuung werden digital durchgeführt werden. Wir wollen dadurch unsere Rolle als Informations- und Vernetzungsdreh-scheibe stärken.

¶ Die Kompetenz, das Know-how und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stimmen mich optimistisch, die Herausforderungen der kommenden Jahre gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern meistern zu können. Wir wollen auch zukünftig auf Trends und Herausforderungen rasch reagieren, einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung der Unternehmen leisten und dadurch den Wirtschaftsstandort Kärnten stärken. Ich danke unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das langjährig entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit – im Jahr 2023 werden es tatsächlich 30 Jahre!

¶ Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Freude beim Begleiten und Entwickeln von Projekten.

Sandra Venus
Vorstand des KWF

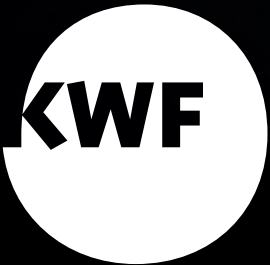
Klagenfurt am Wörthersee,
März 2023

Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21–23
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**